

Engadin

MAGAZIN NR.13

ZEIT

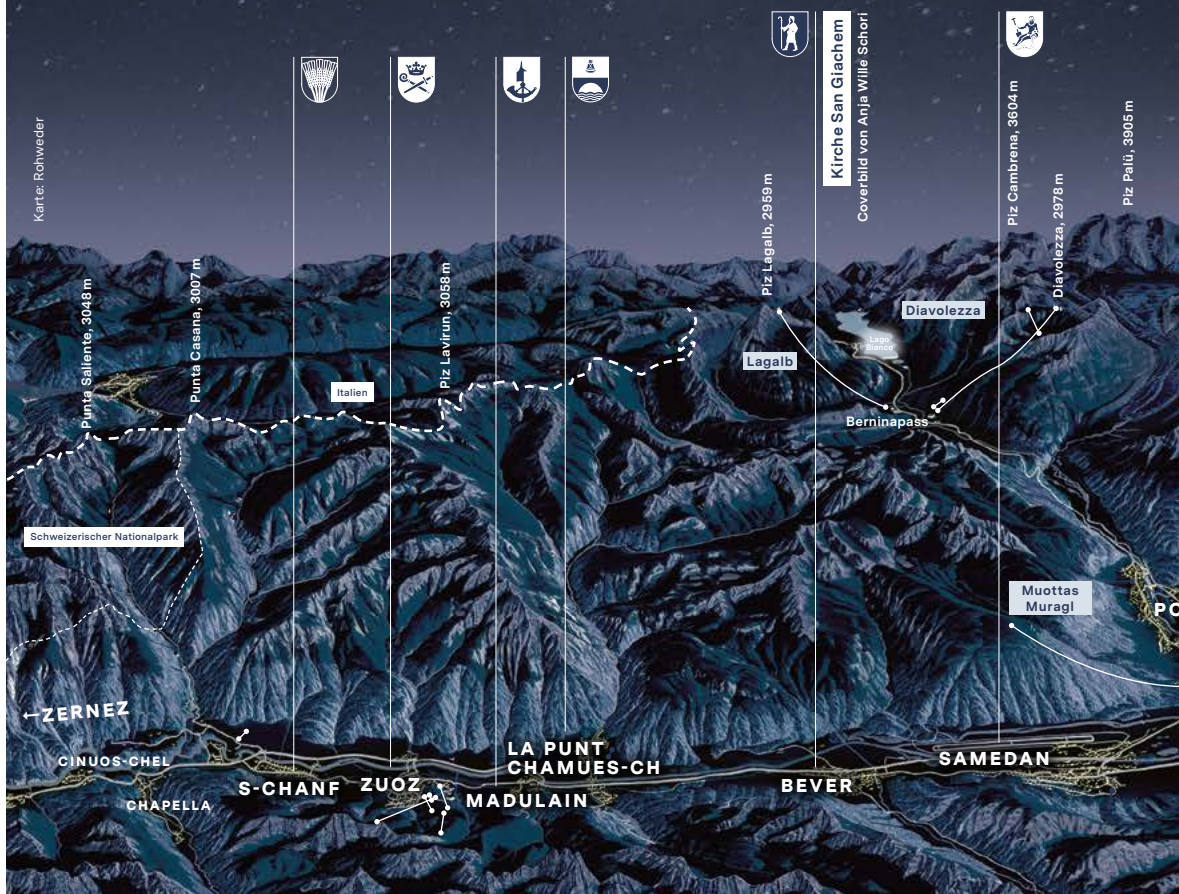
WINTER DEUTSCH



Engadin Winter — 25/26



Karte: Rohweder

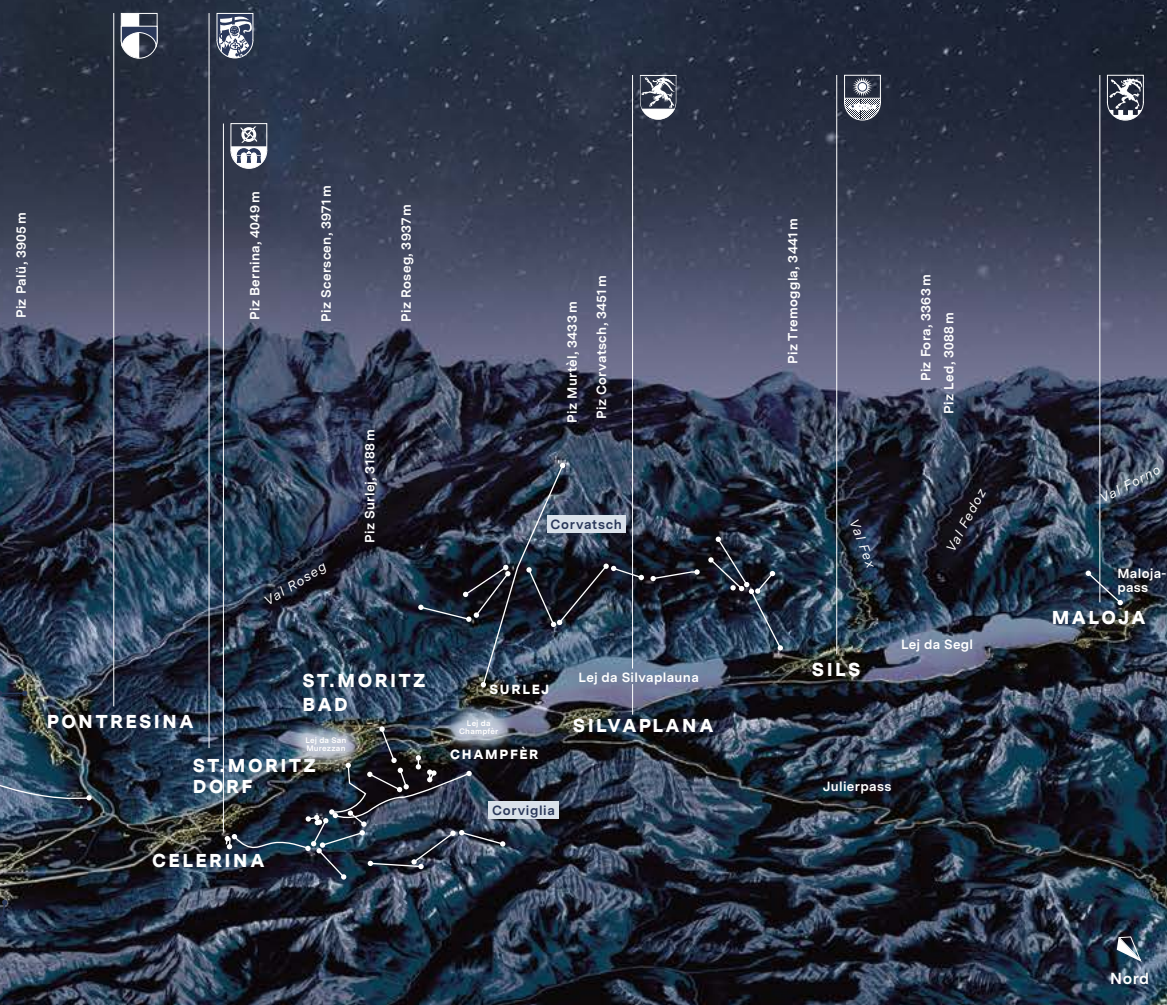


Allegra

Was gibt es Schöneres, als die Zeit zu vergessen, wenn man einer Schneeflocke dabei zusieht, wie sie erst fröhlich durch die Luft tanzt und schliesslich sachte zu Boden sinkt? Wann hast du dich das letzte Mal gefragt, wie du am liebsten deine Zeit verbringst? Zeit braucht auch ein Bergkäse, um zur Delikatesse zu reifen, braucht die herrschaftliche Häuserfassade, um so schön zu verwittern, und braucht es, um das ganze Engadin auf den Langlaufskiern einmal zu durchqueren. Die innere Uhr steht still in einem unserer Dampfbäder und dreht sich zurück in den altherwürdigen Lobbys unserer Grandhotels.

Verbringe doch ein wenig Zeit bei uns!

Die Engadinerinnen und Engadiner







S. 18

Bild 18, 38, 54, 82: Anja Wille Schori / 100. Sternwarte Viadalalet

06 EINSTIEG

- 06 **12 h – Nach der Zeit fragen** Man möge sich doch etwas Zeit nehmen, unsere Fragen zu beantworten.

18 WEIHNACHTSZEIT

- 26 **Weihnachten im Hotel** Wie feiert eine Hoteliersfamilie ihr eigenes Weihnachten?
 34 **720 h – Weihnachtszeit** Eine Zeit wie keine andere – alle Veranstaltungen auf einen Blick.

38 GEGEN DIE ZEIT

- 40 **Von 100 auf Om** Ursina Badilatti macht vor, wie man Yoga und Langlauf perfekt verbindet.
 50 **72 h – Gegen die Zeit** Drei volle Tage das Engadiner Langlaufparadies auskosten.

54 ZEITREISE

- 56 **Warme Stube** Als Riet Campell auf die Suche nach der schönsten Stüva gegangen ist.
 64 **36 h – Zeitreise** Geschichte und Geschichten im ganzen Engadin entdecken.

68 REIFEZEIT

- 70 **Der Heimwehladen** Von der Latteria mit der geheimen Fondue-Mischung.
 78 **24 h – Reifezeit** Sich einen Tag und eine Nacht durch den Engadiner Käsehimmel schlemmen.

82 AUSZEIT

- 84 **Der Alchemist** Ein Gespräch mit dem Architekten Gion A. Caminada über seinen Maistra-Spa.
 94 **48 h – Auszeit** Sich für zwei Tage lang dem inneren und äusseren Wohl zuwenden.

100 LICHTGESCHWINDIGKEIT

- 102 **Zeit für die Sterne** Für einmal wandert der Blick von der Landschaft hoch ins Universum.
 110 **12 h – Lichtgeschwindigkeit** Eine ganze Nacht im winterlichen Engadin unterwegs.
 113 **Weisser Teppich für Schneehasen** Nacht für Nacht frisch präparierte Pisten.

114 PINNWAND

Eine Ideengalerie mit Aktivitäten, Restaurants, Unterkünften und kulturellen Angeboten für traumhafte Winterferien im Oberengadin.

12h

In welchen
Momenten
bist du
ungeduldig?

NACH DER ZEIT FRAGEN

Was ist die grösste
Veränderung, die
du an dir selbst in
den letzten fünf
Jahren beobach-
test hast?

Mit welcher
Person hast du als
Kind am meisten
Zeit verbracht?
Was macht diese
Person heute?

Hast du einen
Trick, um die Zeit
zu verlängern oder
zu verkürzen?

Hast du eine
Lieblingsjahreszeit?

Beschreibe einen Moment, in
dem du dachtest: «Verweile
Augenblick, du bist so schön...»



Nimm dir ein wenig
Zeit und beantworte für
dich die Fragen...

Welchen Moment
des heutigen
Tages würdest du
gern noch einmal
erleben?

Mit welchen zwei
Personen würdest
du gern mehr Zeit
verbringen?

Welche Person
nimmt sich am
meisten Zeit für dich?

Welche historische
Epoche würdest du
gern mal besuchen?

Hättest du lieber
mehr Zeit oder
mehr Geld?

Wann warst du zuletzt
längere Zeit allein?
Was hat das mit dir gemacht?

... und dann stelle
die Fragen jemandem, mit dem
du gerne Zeit verbringst.

→ Lust auf mehr?

Gibt es im Buch FRAGEN (Verlag Kein&Aber) von Mikael Krogerus und Roman Tschäppeler sowie in ihrer App «SAQ – Seldomly Asked Questions», in der durch Schütteln des Handys immer wieder eine neue Frage auftaucht.

**«Winter, das ist hier Glanz,
Sonne, Klarheit, Licht,
Heiterkeit und Reinheit.»**

*Autor Stefan Zweig über
den Engadiner Winter*

Ein zauberhafter
Wintertag am Silsersee.



Mystische Stimmung
auf dem verschneiten
Golfplatz Samedan.







Sonnige Zeiten in La Punt.



Engadiner Winterwald
in der Val Roseg.

Susauna bei S-chanf
verschwindet hinter
einem Schneevorhang.





Sternenklare Winternacht
über der Kirche San Gian
in Celerina.



«Zeit, die wir uns
nehmen, ist Zeit, die
uns etwas gibt.»

Ernst Ferstl, österreichischer Schriftsteller



Weihnachtszeit

**«Oh, wie schön, wenn Weihnachten
ist. Ich wünschte nur, dass ein
wenig öfter Weihnachten wäre.»**

ASTRID LINDGREN (1907 – 2002),
SCHWEDISCHE SCHRIFTSTELLERIN





Bild: Anja Wille Schori

Tausend kleine Lichter glitzern am Weihnachtsbaum des Hotels Saratz.

Festlich geschmückt zum
feierlichen Anlass: Der
Weihnachtsbaum im Grand
Hotel Kronenhof.







Kunstvoll handbemalte Kugeln am Weihnachtsbaum des Hotels Maistra 160.

Bild: Anja Wille Schori

Tradition trifft auf Exotik:
Der Weihnachtsbaum
in der Jugendstilhalle des
Hotels Cresta Palace.





Wusstest du, dass die höchstgelegenste Whisky-Distillery der Welt auf dem Corvatsch liegt?

ORMA Swiss Whisky wurde 2025 als die beste Whisky Distillery der Schweiz gewählt.

Plane deinen Winterausflug. Führungen und Tastings können direkt gebucht werden auf:

www.ormawhisky.com



Schimmerndes Gold bei
strahlendem Winterwetter:
Der Weihnachtsbaum
des Parkhotels Margna.





Weihnachten im Hotel

Wenn dicke Schneeflocken durch die Winterluft tanzen, Pferdeschlitten fröhliche Gäste in Richtung Fextal kutschieren und im Hotel Waldhaus in Sils Maria ein Gast nach dem andern anreist, kann Weihnachten nicht mehr fern sein. Eine Zeit voller Zauber – für Gäste und Gastgeber.

Text MARTIN HOCH
Bild ANJA WILLE SCHORI

«**W**ahrscheinlich bin ich die Falsche für diese Geschichte», hallt es durchs Telefon. Maria Dietrich, die Nona und Mutter des Hotels Waldhaus in Sils Maria, fährt fort: «Wissen Sie, als Hoteliersfamilie sind wir über die Festtage in erster Linie für die Gäste da.»

Die angedachte Geschichte mit dem Aufhänger *Wie feiert eine Hoteliersfamilie Weihnachten?* hätte in der Hälfte des Telefongesprächs bereits beendet sein können. Doch zum Schluss folgt eine freundliche Einladung seitens Maria Dietrich und führt zu einem weihnachtlichen Besuch, der doch so manch Überraschendes zu Tage fördert.

← Die Gäste werden im Hotel Waldhaus Sils bereits vor dem Eingang weihnachtlich empfangen.



Maria Dietrich, die Nona und Mutter der Silser Hoteliersfamilie.

Ein Sehnsuchtsort

Die Julierpasshöhe im Rückspiegel, das vielzitierte Licht des Engadins vor und tief eingeschneite Berge um einen – das Ziel, das Hotel Waldhaus in Sils Maria, ist beinahe erreicht. Die eigene Sehnsucht hat es längst dahin geschafft. Sie hat die Hotel-Drehtüre mit der Aufschrift «a family affair since 1908» passiert. Und hat es sich in einem der urgemütlichen Sessel in der lichtdurchfluteten Halle, dem Herzstück des Hotels, neben dem riesigen dezent-traditionell geschmückten Weihnachtsbaum bequem gemacht.

Ein Ort, den viele Gäste als ihren Lieblingsort bezeichnen würden, hat für Maria Dietrich eine noch intimere Bedeutung. Es ist die Stube ihrer Gäste und ihr Zuhause. Ist sie doch hier aufgewachsen im Hotel. Ja, sie ist gar als Einzige der Familie im Hotel zur Welt gekommen, zu Beginn der 1950er-Jahre. «Als Kinder sind wir in der Zwischensaison mit Wäschekörben auf Rollen durch die Hotelgänge gerast – das war ein Gaudi!» Später, von 1977 bis 2010, stand sie gemeinsam mit ihrem Mann Felix Dietrich als Gastgeberin in vierter Generation an der Front. Und nun sind ihre Söhne Claudio und Patrick Dietrich in fünfter Generation am Ruder.

Mit Bescheidenheit geschmückt

«Sie haben demnach als Familie gar nie Weihnachten gefeiert? Waren zu beschäftigt mit dem Hotelbetrieb?» Maria Dietrich wartet kurz mit der Antwort, legt ihre Hände in den Schoss, sagt mit ruhiger Stimme: «Doch, doch. Das haben wir schon.» Sie will anscheinend nur nicht darüber parlieren. Keine grosse Geschichte daraus machen. Denn Maria Dietrich, die während eines ganzen Lebens in diesem schlossähnlichen Hotel, das über Sils Maria thront, interessante Menschen von vielfältiger Herkunft willkommen hiess, blieb selber

Die Hotelhalle am
frühen Morgen: Ein
seltener Moment
der Stille in der vor-
weihnachtlichen Zeit. →

immer bescheiden. Ihre Worte sind es, ihr Auftreten, ihre Kleidung, ihre Haltung und ihre Einstellung zum Leben. So ist es ein besonderer Moment, als sie in Gedanken in ihre Vergangenheit reist und mit ihren Schilderungen beginnt.

Weihnachten bei der Hoteliersfamilie

«Ich glaubte noch lange ans Christkind.» Dieses huschte jeweils am Abend des 24. Dezembers bei der Hoteliersfamilie vorbei. Nach dem Abendessen widmete sich ihr Vater nochmals den Gästen und sie und ihre Geschwister wurden von der Mutter gebeten, sich im Zimmer etwas schlafen zu legen, «was wir natürlich nie taten». Ein verschmitztes Lächeln huscht über ihr Gesicht. Die Mutter habe derweil in den privaten Räumlichkeiten den Weihnachtsbaum geschmückt und die Geschenke bereitgelegt. «Und schliesslich, spätabends, läutete ein Glöckchen, und alles war hergerichtet, alle Kerzen am Christbaum leuchteten.» Und so wie sie es erzählt, haben ihre Augen wohl mit den Kerzen um die Wette geleuchtet.

Was sie hingegen weniger mochte, war die Mitternachtsmesse in der Dorfkirche. Unten in Sils Maria. «Wenn es hier drinnen so richtig warm, festlich und gemütlich war, empfand ich es als wenig verlockend, nochmals raus in die Kälte zu gehen.»

Das muss sie aber längst nicht mehr. Die Familie hat die Kirche ins Haus geholt. Es handelt sich um eine Eigenheit, der man begegnet, wenn man durch das im Hoteljargon sogenannte «Back of House» geht, also sich hinter die Kulissen begibt. Einen Stock unterhalb der grossen Halle befindet sich eine unscheinbare Türe. Öffnet man sie, betritt man die hoteleigene Kapelle.





Mehr oder weniger geordnet: Die versammelte Waldhaus-Familie vor dem Weihnachtsbaum.

Christbaum nach Mass

«Die Kapelle wird ebenso von Gästen besucht. Deshalb müssen wir darauf achten, dass auch hinter den Kulissen immer Ordnung herrscht», sagt Anna, auf die man hier unten gerne mal trifft und die ihr Reich unweit der Kapelle hat. Mit «ihr Reich» ist ein Raum von vielleicht acht Quadratmetern gemeint. Darin stapeln sich Kartons und Dekomaterial bis unter die Decke. Denn Anna ist im Hotel dafür zuständig, dass alles hübsch aussieht, dass bunte Blumen auf den Tischen stehen, wohlriechende Arrangements die Gemüter der Gäste in den Zimmern erhellen und zu Weihnachten auch, dass alle Christbäume festlich geschmückt sind, inklusive jene in den Suiten, falls dies die Gäste so wünschen. «Die Nordmannstanne in der Halle ragt 5,5 Meter in die Höhe», man bestelle sie jeweils im August beim Lieferanten des Vertrauens. «Denn im Spätsommer sieht man bereits, welche der Bäume eine besonders schöne Form haben.»

Die Feier im versteckten Zimmer

Die Kapelle im Untergeschoss hat bei der Familie Dietrich an Weihnachten eine wichtige Bedeutung. Hier beginnt jeweils ihre eigene Feier. «Da singen wir einige Lieder und lauschen der Weihnachtsgeschichte. Danach begeben wir uns gemeinsam in unser Esszimmer», erzählt Maria Dietrich. Also ins Hotelrestaurant oder in die privaten Gemächer? «Weder noch. Wir haben im Back of House seit jeher ein Esszimmer, in dem wir täglich mit den anwesenden Familienmitgliedern zu Mittag essen. Da werden auch Geburts- und Hochzeitstage gefeiert. Und eben auch Weihnachten, mit einem festlichen Menü.»

720h

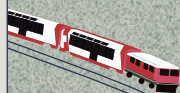
WEIHNACHTSZEIT



29. November

Weihnachtsmarkt La Punt Chamues-ch

Ein Becher Glühwein, ein gemütlicher Spaziergang entlang festlicher Marktstände und die ersten Weihnachtseinkäufe: Ein Besuch auf dem Weihnachtsmarkt in La Punt Chamues-ch ist der perfekte Start in den Advent.



1. Dezember

Adventsfenster Bever

Im Dezember öffnet Bever seine Fenster für alle auf der Suche nach dem Weihnachtszauber: So leuchtet jeden Abend ein neues, liebevoll gestaltetes Adventsfenster auf und das ganze Dorf wird zum Adventskalender.

6. Dezember

Nikolausfenster Silvaplana

Auch in Silvaplana erstrahlt im Advent täglich ein Fenster; am Nikolaustag ist es jenes der Tourist Information an der Piazza del Mastrel. Da darf der Samichlaus für die Kleinen nicht fehlen – und für die Grossen gibt's Apéro.

3. Dezember



Weihnachtsmarkt St. Moritz



5. Dezember



Weihnachtsmarkt Celerina

13. Dezember



**Weihnachtsmarkt
Zuoz**

13. Dezember

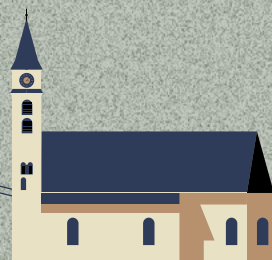


**Adventskonzert
La Punt**

13. Dezember

Chorkonzert Sils Maria

Entstanden ist die «Messe de Minuit pour Noël» von Marc-Antoine Charpentier um 1694, gesungen wird sie noch heute. Zum Beispiel um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche Sils Maria anlässlich der Silser Chorwochen.



6. Dezember



**St. Nikolausmarkt
Samedan**

6. Dezember

Xmas Tree Lighting St. Moritz

Jedes Jahr am 6. Dezember zeigt beim Badrutt's Palace Hotel in St. Moritz kurz vor 18 Uhr der Countdown an, wann der grosse Weihnachtsbaum und die märchenhafte Beleuchtung der Via Serlas erstrahlen.

11. Dezember



**Weihnachtsmarkt
Pontresina**





Draussen sein
macht glücklich.

Design und entwickelt
in der Schweiz.



21. Dezember

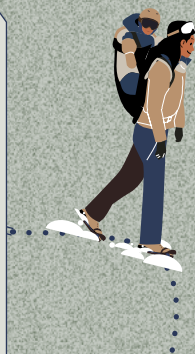


**Weihnachtsmarkt
Sils**

24. Dezember

Chaunt da Nadel Samedan

Auf den Dorfplätzen Samedans singen die Mitglieder des Vereins Giuventüna beim Chaunt da Nadel romanische Weihnachtslieder aus dem 18. Jahrhundert. Danach gibt's Glühwein und «Bütschellas», gezuckerte Brötchen.



24. Dezember

Chanter suot las fnestras Celerina

Beim Weihnachtsbrauch Chanter suot las fnestras singen in Celerina um 17 Uhr beim Bügl da Crasta und um 17.30 Uhr beim Cuort Tschat Kinder, ab 20 Uhr dann Erwachsene Lieder von Gian Battista Fritschun.



27. Dezember

Waldweihnacht Cinuos-chel

Wer sich bis am 23. Dezember um 16 Uhr beim Hotel Veduta anmeldet, kann am 27. Dezember ab 17 Uhr fürs weihnachtliche Beisammensein mit Gerstensuppe, Glühwein und Punsch in den Wald schlendern.



27. Dezember

Festtagskonzert Silvaplana

Der Chor La Cumbricola, ein rund 20-köpfiges gemischtes Vokalensemble aus dem Oberengadin, lädt ein zum festlichen Weihnachtskonzert in der spätgotischen Kirche Santa Maria in Silvaplana.

27. Dezember



**Weihnachts-
Langlaufrennen
«Maloja-Lauf»**



Gegen die Zeit

«Leben heisst nicht, der Zeit
hinterherzulaufen, sondern
mit ihr im Einklang zu sein.»

HENRY DAVID THOREAU (1817 – 1862),
AMERIKANISCHER SCHRIFTSTELLER







Ursina Badilatti beim
Yoga, in der traumhaft
verschneiten Natur.

Von 100 auf Om

In der Kombination von Yoga und Langlauf sucht und findet die ehemalige Profi-Langläuferin Ursina Badilatti die Balance zwischen schnell und langsam, zwischen Adrenalin und Atem. In Kursen vermittelt sie ihren Gästen ein genussvolles Loipen-Erlebnis, dank Vorarbeit auf der Yogamatte.

Text KARIN DEHMER

Bild ANJA WILLE SCHORI

In Ursina Badilattis Leben hat vor zehn Jahren eine Art Zeitverschiebung stattgefunden. Die mehrfache Langlauf-Schweizermeisterin lebte seit ihrer Kindheit, seit sie mit 14 Jahren zum Langlaufsport gefunden hatte, mit einer Stoppuhr im Kopf. Besser, stärker, schneller hatte sie zu sein. Eltern, Trainer, Teamkolleginnen feuerten sie an, freuten sich mit der gebürtigen Puschlaverin, die heute in Bever lebt, über Erfolge und wollten Ursina glücklich sehen. Und Ursina war glücklich, meistens jedenfalls, auf den zwei dünnen Brettern, beim schnellen Lauf, Adrenalinrausch, heisser Atem, die Zeit, stets die Zeit im Hinterkopf. Bis sie genug hatte.

Nach ihrer Verabschiedung vom Langlaufsport 2015 nahm sie sich eine Auszeit, liess das verschneite Engadiner Hochtal mit den vielen Sonnenstunden, das zu ihrer Heimat geworden war, hinter sich und siedelte nach Berlin um. Ursina suchte bewusst den Gegensatz der Grossstadt und entdeckte ausgerechnet da die Langsamkeit. Sie nahm erste Yogastunden, erkundete die Stadt, die Yogastunden wurden mehr. Erstaunlich schnell gelang es ihr, eine über viele Jahre kultivierte

körperliche Leistungsorientierung und den Ehrgeiz abzulegen. Die innere Stoppuhr kam zum Stillstand, die Stimmen im Kopf, die sie einst antrieben und ihr gleichzeitig den Weg versperren, verstummen. Ursina fühlte, wie sie weicher und dehnbarer wurde, grosszügiger mit sich und ihrem Körper.

«Ich war einfach bereit dazu. Schon lange bin ich bereit dazu gewesen, das *Harte* des Leistungssports loszulassen», lächelt Ursina beim Gespräch. Zu ihrem einstigen Sport fand sie nach der Ausbildung zur Yogalehrerin und den Jahren in Berlin einen völlig veränderten Zugang: «Das erste Mal zurück auf der Loipe war eine Offenbarung», sagt sie. «Ich stand und glitt zentriert, mit offenen Gelenken, unverkrampft und mit einer Leichtigkeit wie nie zuvor.»

Langläufer:innen, wie andere Sportler:innen auch, haben meist verkürzte Muskeln, eine ergonomisch nicht gerade glückliche Haltung, gebückt und angespannt. Mit herkömmlichem Stretching kommt man diesen Fehlstellungen fast nicht bei, ist Ursina überzeugt, aber eine regelmässige Yogapraxis hilft. Es lag auf der Hand, dass sie versuchen wollte, ihre neue Leidenschaft und ihre langjährige Langlauf-Praxis zu verbinden.

Googelte man vor wenigen Jahren noch nach Kursen, die Langlauf und Yoga kombinierten, fand man in der Schweiz mit etwas Glück eine Handvoll Angebote, und nur eines davon offerierte die beiden Aktivitäten bei ein und derselben Lehrperson: Ursina Badilatti. 2018 startete sie mit ihrem ersten Langlauf-Yoga-Retreat im Hotel Waldhaus Sils. Mittlerweile haben auch andere gemerkt, dass die Verbindung von bewusst ausgeführten Balanceübungen, das Training einer starken Körpermitte und das Erlernen von Atemtechniken Gold wert sind für den Lauf auf der Loipe. Noch immer gehört Ursina aber zu den ganz wenigen, die beide Elemente unterrichten können. Was von grossem Vorteil ist: «Oft kann ich, wenn ich Gäste auf der Yogamatte sehe, bereits voraussagen, welche Schwierigkeiten sie beim



Innehalten, herunterfahren und zu sich finden, das geht auch während einer Pause abseits der Loipe.



Von Null auf Hundert: Adrenalinrausch beim Losziehen.

Laufen haben werden. Umgekehrt, hat jemand Mühe mit dem Gleichgewicht auf den Langlaufskis, können wir das beim Yoga gezielt angehen und Vertrauen in den eigenen Körper aufbauen.»

Yogastunde Hotel Maistra 160

Ursina scheut den Blickkontakt mit Fremden nicht. Jeden und jede, die zu ihrer Yogastunde eintrifft, begrüsst sie persönlich, erfragt den Vornamen. Sie stellt eine Verbindung her, auch zu Hotelgästen, die sie vielleicht nur ein einziges Mal sehen wird. «Valentin, du darfst dein hinteres Bein mehr durchstrecken», korrigiert sie während der Stunde prompt, die 15 Namen mühelos in ihrem Kopf abgespeichert. Sie unterrichtet im Stil des «Forrest Yoga», bekannt für seinen Fokus auf die Bauch- und Rumpfmuskulatur, auf die Atmung und für längere stehende Abläufe. Alles essenziell fürs Langlaufen und nicht ganz unanstrengend. Aber ganz Ursinas umsichtigem Wesen entsprechend, holt sie alle dort ab, wo sie sind, sucht sie für jede und jeden in der Intensität das Entspannende.

Wünscht sich Ursina manchmal, sie hätte die Gelassenheit, die ihr die Yogapraxis und die Meditation geben, schon früher gekannt? «Ja. Ich wäre eine ganz andere Sportlerin gewesen. Ich hätte viel mehr auf mich gehört, ich wäre mental stärker gewesen.» Aber eigentlich mag sie diese Frage nicht besonders. Denn schlussendlich ist sie, wer sie heute ist, und macht sie, was sie tut, gerade wegen ihrer Entwicklungsgeschichte. «Das trifft auf uns alle zu.»

Raum und Zeit geben, das ist Ursinas Lebensmotto. Sie tut das privat im Umgang mit ihren beiden kleinen Kindern – will die Tochter Jacke und Schuhe nicht im Tempo der Mutter anziehen, dann wartet Ursina ab – und beruflich – sollte ein Newsletter mit neuen Angeboten längst verschickt worden sein, nimmt sie die Verzögerung ohne viel inneres Aufsehen an, im Wissen, dass der richtige Moment schon kommen wird. Diese Fähigkeit ist ein Geschenk, Ursina!



Diese Weite: Die Lang-
laufloipen durchziehen
das ganze Engadin.





Ursina Badilatti: «Es braucht Mut, in dieser schnellen Welt bewusst langsamer unterwegs zu sein.»

«Nein, nein, nicht geschenkt!», korrigiert sie. «Da steckt viel Arbeit dahinter. Arbeit an und mit mir selbst.» Sagt's und hält den Blick diesen einen Zacken länger, als es andere Menschen tun. «Wir finden sowas schwierig, weil unsere Gesellschaft anders tickt, weil wir stets auch die Erwartungen anderer erfüllen wollen. Es braucht Mut und Energie, zuzulassen, in dieser schnellen Welt bewusst langsamer unterwegs zu sein.»

Langlaufstunde in Bever

Am nächsten Morgen um 9 Uhr auf der frisch präparierten und menschenleeren Loipe in Bever. Die Spur verläuft in sanften Kurven bis zum Horizont, die Luft ist kristallklar, um die Bergspitzen schweben Wolkenbänder, auf die Sonnenstrahlen mosaikartige Flecken werfen. Ursina lässt einem eine Runde vorlaufen, erfasst in kürzester Zeit Schwachpunkte, nicht ohne hervorzuheben, was man gut macht. Gibt sie Anleitungen, schiebt sie konsequent die Sonnenbrille nach oben. Blickkontakt. Sie will es genau wissen. Welche Veränderungen nimmt man selbst wahr? Weshalb gleitet der Ski links besser als rechts? Ursina zwingt einen dazu, in unbewussten Abläufen das Bewusste zu finden, und oha, plötzlich läuft das Ganze anders gut. Am meisten freut's Coach Ursina.

Ursina fällt es heutzutage schwer, sich in die Leistungsorientiertheit ihrer früheren Sportlerinnenjahre zurückzusetzen. Wie schnell, wie weit interessiert sie genauso wenig wie die Smartwatch, die ihr Mann ihr kürzlich geschenkt hat. An Wettkämpfen nimmt sie nur noch einmal pro Jahr teil: Am Engadiner Frauenlauf, für dessen ursprüngliche Strecke sie noch immer den Zeitrekord hält. Plötzlich huscht ein Grinsen über ihr Gesicht. «Sobald ich die Startnummer anziehe, verändert sich etwas in mir und etwas Altes, Abgelegtes taucht in mir auf.» Adrenalinrausch? «Vielleicht. Ich weiss es nicht genau. Es ist ein Teil von mir, den ich nicht mehr pflege, der aber vermutlich immer dableiben wird.»

72h

GEGEN DIE ZEIT



9.00 Uhr

Engadiner Marathon

Wer die Herausforderung liebt, kann sich ab Ende Januar an der Strecke des Engadin Skimarathons versuchen und von Maloja über die gefrorenen Seen durch die Hochebene bis nach S-chanf gleiten – oder auch nur ein Teilstück davon absolvieren.



24h

20.00 Uhr

Durch die Nacht

Für eine letzte Runde vor dem Einschlafen geht's entweder nach Pontresina auf die Nachtloipe Cuntschett oder nach St. Moritz hinter das Grand Hotel des Bains Kempinski. Beide sind von 17.00 bis 21.00 Uhr beleuchtet.



17.00 Uhr

Einchecken

Mit dem 240-Kilometer-Loipennetz des Engadins direkt vor der Tür, einer Wachsstation und Werkstatt sowie der Möglichkeit, Loipenpässe an der Rezeption zu beziehen, checken sportliche Gäste gerne in die Bever Lodge ein.

15.00 Uhr

Souvenirshopping

Um etwas von der schönen Zeit im Engadin mit nach Hause zu nehmen, lädt zum Beispiel die Via Maistra in Pontresina zum Shopping ein, mit vielen Läden, Boutiquen und Gastro-Angeboten.



11.00 Uhr

Genuss auf der Loipe

Auf der Genussloipe verbinden sich sportliche und kulinarische Freuden: Nach der Vorspeise in der Chesa Rosatsch in Celerina geht's auf Langlaufskiern zum Ristorante Pugliese Müsella für den Hauptgang und danach weiter ins Restaurant Sur En in Zuoz fürs Dessert. engadin.ch/genussloipe



16.00 Uhr

Spa in Samedan

Nach der Anstrengung die Entspannung: Wem der gemeine Hotel-Wellnessbereich nicht gross genug ist, begibt sich nach Samedan und wellnesst sich dort im Mineralbad & Spa durch fünf Stockwerke. Das entspannt die müden Muskeln.

48 h

19.30 Uhr

Kulinarischer Abend

Nach dem Baden kommt der Hunger: Im mit 14 Gault-Millau-Punkten ausgezeichneten Restaurant Donatz in Samedan fühlt man die nach dem Baden und Langlaufen leeren Kalorien-Speicher gerne wieder auf.

12.00 Uhr

Mit «Hugo» zum Zmittag

Im Gasthaus Spinas am Südportal des Albulatunnels lohnt sich ein Stopp fürs Zmittag und ein Spiel auf der 100-jährigen Kegelbahn, bevor die Rückreise – auf Langlaufskiern oder per Bahn – nach Bever ansteht. Unbedingt bestellen: einen «Hugo», denn hier wirtet sein Erfinder.

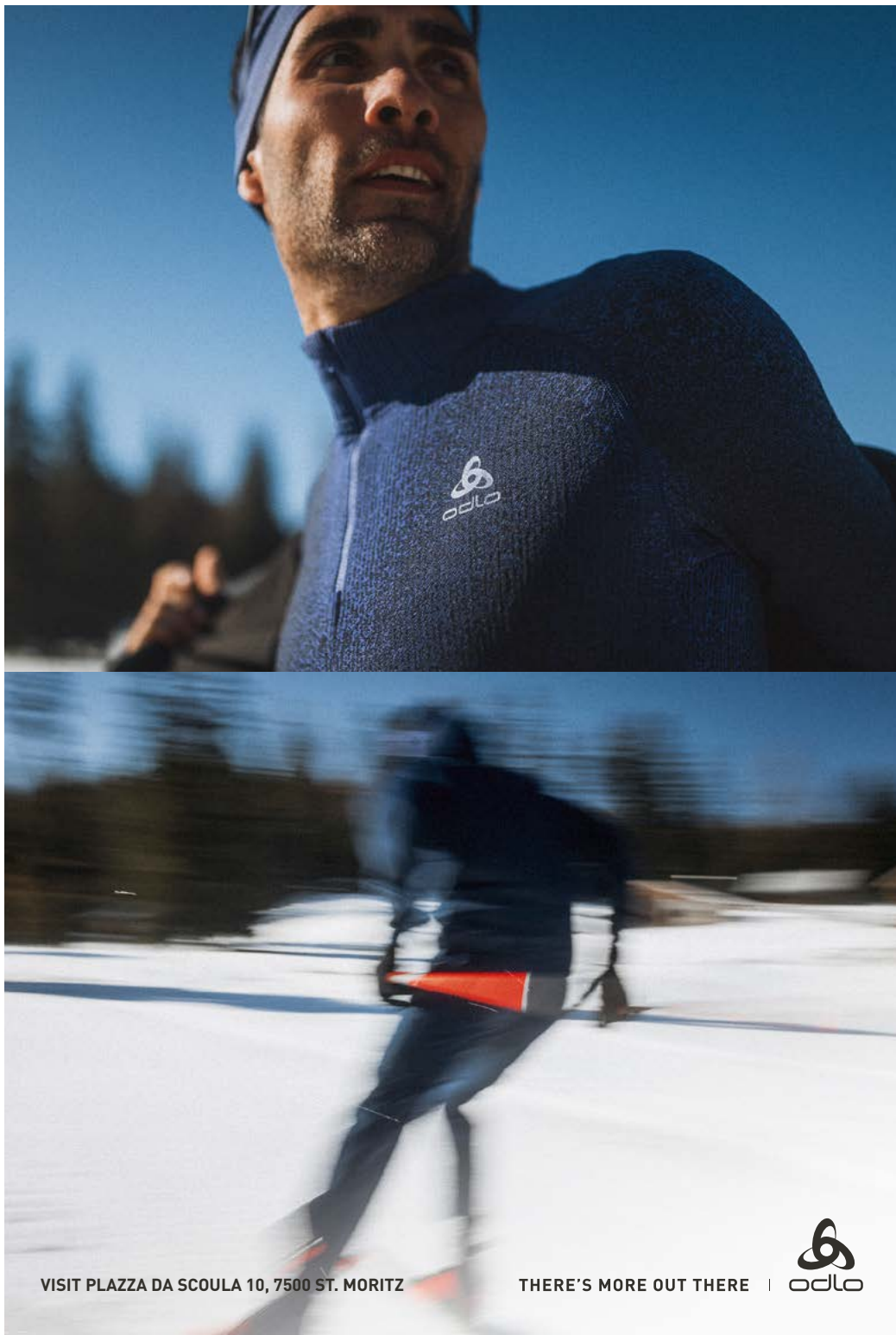
10.30 Uhr

Ankommen und los!

Nach dem Ankommen in Bever geht's gleich auf die Loipe, vom Dorfteil Isellas dem Beverinbach und der Albula-strecke entlang bis zum Gasthaus Spinas.



Gegen die Zeit



VISIT PLAZZA DA SCOULA 10, 7500 ST. MORITZ

THERE'S MORE OUT THERE |



Noch nicht genug?

Weitere Tipps für den perfekten und individuell zusammengestellten Langlauftag im Oberengadin:

→ engadin.ch/langlauf



In die Val Roseg

Die Rosegtal-Loipe führt entlang und immer wieder auch über das Flüsschen Ova da Roseg und steigt dabei stetig an, bis schliesslich das Restaurant Roseg Gletscher mit seinem feinen Dessertbuffet erreicht ist. Zurück geht's auf den Langlaufskiern oder mit der Pferdekutsche.



Mit Vierbeinern

Für Hundemenschen, die ihre besten Freunde auch beim Langlaufen dabeihaben wollen, gibt es in der Plaiv und in Samedan Hundeloipen, auf denen die Vierbeiner ihre Zweibeiner durch die verschneite Landschaft begleiten dürfen.



Auf in die Val Fex

Auch in Sils kommen Langlauf-Fans auf ihre Kosten. Eine anspruchsvolle Tour führt ins Fextal, wo sich eine Pause auf den Sonnenterrassen des Hotel Fex anbietet. Sollten die Beine für den Rückweg zu müde sein, gibt's einen Pferde-Omnibus.



Üben auf dem Cross Park

Im Langlauf Cross Park Samedan können versierte Nordic-Fans ihre Fähigkeiten gezielt trainieren. Der Cross Park ist kostenlos zugänglich und befindet sich hinter dem Langlaufzentrum Samedan.

Übernachten mit Stil

Moderne, elegant eingerichtete Zimmer, ein einladender Wellnessbereich und mehr erwartet die Gäste im Parkhotel Margna in Sils. Je nach Vorlieben lohnt sich ein Blick auf die Winterangebote und -aktivitäten.



Zeitreise

«Das Leben beginnt an dem Tag,
an dem man ein Zuhause findet.»

CHRISTIAN MORGENSTERN (1871 – 1914),
DEUTSCHER DICHTER





MUSEUM ENGIADIN AIS
FUNDA ET EDIFICATA TRAS
RIET CHIA MPELL DA SUSCH NEL
AN: MCMV. NICOL MARTMANIN
E SEIS CUMPOGNS SUN STATS ILS LAISTERS



Warme Stube

Die Stube, im Romansichen «Stüva», ist das Herzstück des traditionellen Engadiner Hauses. Riet Campell verlor einst sein Herz an die altehrwürdigen «Stüvas», das war Anfang des 20. Jahrhunderts. Und legte damals den Grundstein fürs Museum Engadinais – bis heute ein Kleinod Engadiner Alltagskultur.

Text STEPHANIE ELMER
Bild ANJA WILLE SCHORI

E in eisig kalter, dunkler Abend. Ein Haus, flackerndes Licht dringt aus einem der Fenster in den weissen Schnee. Hinter dem Fenster sitzt die Familie zusammen, wärmt sich am Kachelofen. Vielleicht erzählen sie sich Geschichten, vielleicht schweigen sie zusammen, um dem Klang der Stille zu lauschen.

Die Stube ist das Herzstück eines traditionellen Engadiner Hauses, «Stüva» wird sie im Romanischen genannt und fast scheint es, als ob der Klang des Wortes schon das Wohlgefühl eines warmen Wohnzimmers in sich trägt. Was die Stüva sicher in sich birgt: Die Geschichte eines Engadiner Winters. Denn ihre Bauweise wurde an das Leben während der kalten Jahreszeit angepasst. In den Sommermonaten waren die Menschen auf dem Feld bei der Arbeit. Das Tageslicht bestimmte den Takt des Tages und dieser fand draussen statt. Im Winter hingegen wurde das Leben ins Haus verlegt. Und da war das Wohnzimmer der wärmste Raum, mit dem Ofen, der aus der Küche, der «Chadafö» – rabenschwarz, voller Rauch und Russ –, beheizt war.

← Tor zu vergangenen
Zeiten: Das Museum
Engadinais in St.Moritz.

Wie viel Kultur in einer Engadiner Stube steckt, wussten die Menschen schon um die Wende zum 20. Jahrhundert – und dass sie es wussten, erzählt wiederum die Geschichte der Heimatschutzbewegung, die damals ihren Anfang nahm. Geistiges Fundament der Bewegung war die Kritik an den neuen Hotelbauten und Bergbahnen, die durch den aufblühenden Tourismus entstanden. In ihnen sah man die Verdrängung der traditionellen Bauweisen und das Verschwinden unberührter Natur. Kurz: Die Heimatschutzbewegung wollte Bestehendes bewahren, Traditionelles schützen.

Gut möglich, dass das auch die Motivation von Riet Campell, dem späteren Gründer des Museum Engadinais, war, traditionelle Stüvas zu kaufen und zu sammeln. In seinen Memorien «Alchünas regordanzas our da mia vita – einige Erinnerungen aus meinem Leben», die er in den 1930er Jahren für seine Nachkommen verfasste, schrieb er: «Als Folge der Transportmöglichkeit durch die Rätische Bahn steigerte sich die Suche nach Antiquitäten, speziell auch solchen mit grösseren Dimensionen. Diese waren früher nur schwierig zu transportieren. Die Antiquitätenhändler bewegten sich duzendweise von Haus zu Haus. Es war vorauszusehen, dass in wenigen Jahren alles, was angeboten wurde, ausser Landes wäre.»

Die Biografie von Riet Campell liest sich wie ein Abenteuerroman aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Geboren wurde er 1866 als Sohn eines Bierbrauers in Susch, später liess er sich in München selbst zum Bierbrauer ausbilden. Er übernahm die elterliche Brauerei und versuchte sich unter anderem auch im Holzhandel. Die Geschäfte liefen meist gut und Riet Campell plante, sein Vermögen in Celerina in den Bau eines Hauses im alten Engadiner Stil zu investieren. Dieses wollte er traditionell einrichten und dafür erwarb er im Laufe der Zeit unzählige antiquarische Möbel – Buffets, Schränke, Truhen, Stühle. Alte Zinnsachen. Und sogar ganze Stüvas. Für die Planung beauftragte er den berühmten Architekten Nicolaus



Zeitzeugen: Detail einer der ausgestellten Stüvas.



Herzstück: Die Stüvas sind Mittelpunkt des Engadiner Hauses – und des Museums.

Hartmann senior. Doch die Vorstellungen Campells und die Pläne Hartmanns sollten sich nicht treffen und so wurde das Haus in einem damals modernen Stil gebaut. Die Idee eines traditionellen Hauses aber liess Riet Campell nicht mehr los. Und es sollte nicht nur ein Zuhause für seine Sammlung an Interieur werden, sondern diese als Museum auch der Öffentlichkeit zugänglich machen: «Dieses Museum sollte Einheimischen und Fremden zeigen, wie unsere alten Häuser (der letzten 400 Jahre) gebaut waren und einen Überblick über die Innenausstattung geben.» Für dieses Vorhaben kaufte sich Campell ein Grundstück in St. Moritz und wandte sich an Nicolaus Hartmann junior, der ebenfalls Architekt und ein enger Freund war. Das war 1905. Und schon ein Jahr später, im Juli 1906, öffnete das Museum Engiadinais seine Türen. «Es wurde mit sehr viel Beifall von Personen mit Heimatsinn und von Kunstkennern begrüsst. Auch die ganze Presse hat für das Museum Sympathie bekundet. Ich hatte die Genugtuung, dass das Werk gelungen war, und hoffte jetzt umso mehr, es als privates Museum erhalten zu können», hielt Riet Campell fest.

Die Euphorie aber hielt nicht lange: «In einem Kurort ersten Ranges, wie St. Moritz, glaubte ich, die Eintrittsgebühr auf Fr. 2.– pro Person festsetzen zu können. Diejenigen, die sparen wollten oder mussten, konnten am Sonntagvormittag zu Fr. 1.– eintreten. Ganze Schulen hatten gratis Eintritt. Obwohl das Museum sehr angesehen war, speziell auch von Kunstkennern, war das Interesse doch nicht so gross, wie ich erwartet hatte.» Riet Campell musste sich eingestehen, dass er nicht in der Lage war, das Haus als Privatmuseum zu erhalten. Die «Gesellschaft für die Erhaltung des Engadiner Museums» wurde gegründet, die das Museum übernehmen und ganz im Sinne der Heimatschutzbewegung weiterführen wollte. Doch mit der Übernahme haperte es, da die finanziellen Mittel fehlten. So schaltete Riet Campell für sein Museum ein Verkaufsinserat in der Zeitung. Und auf das meldete sich niemand Geringeres als der österreichische Erzher-



MUSEUM ENGADINENSIS
FUND. ET EDIFIC. A. THAS
PROF. CH. UELL. TA. SUSH. I. R.
AD. F. W. T. N. - MIC. H. A. T. T. P. A. T. T. I. E.
E. S. S. S. C. L. U. P. T. I. C. A. S. S. I. C. A. T. I. O. N. I. S. S. T. A. T. I. O. N. I. S. S. T. A. T. I. O. N. I. S.



← Riet Campells Vermächtnis:
Das Museum Engiadinais
öffnete 1906 seine Türen.

zog Franz Ferdinand, dessen gewaltsamer Tod 1914 in Sarajevo als Beginn des Ersten Weltkrieges in die Geschichte eingehen sollte. Franz Ferdinand beabsichtigte, das Museum nicht nur zu kaufen, sondern es auch auseinanderzunehmen, um es in Österreich wieder aufzustellen. Das Museum Engiadinais im Ausland – das war für die «Gesellschaft für die Erhaltung des Engadiner Museums» dann doch zu viel. So organisierten die Mitglieder kurzerhand eine grosse Tombola, um mit dem Erlös das Geld für die Übernahme des Museums zu sammeln.

Ein Los kostete 1.–, zu kaufen waren die Lose in 5er- oder 10er-Sets. Der Hauptpreis: Eine ganze Villa, entworfen und gesponsert von Nicolaus Hartmann junior. 212 000 Franken kamen mit der Tombola zusammen, neben den Beträgen von Bund, Kanton und Privat Spendern genug um das Museum zu übernehmen, auch wenn es – nicht zuletzt durch die Wirren des Ersten Weltkrieges – dann doch etwas länger dauern sollte, bis das Museum einer öffentlichen Stiftung übergeben wurde und sich die «Gesellschaft für die Erhaltung des Engadiner Museums» auflösen konnte. Das war 1920. Und bis heute stellt das Museum Engadinais die traditionellen Engadiner Stuben aus, die von Riet Campell und Nicolaus Hartmann jun. eingebaut wurden. Das Museum ist dabei mehr als ein Blick in fremde Stuben. Denn diese sind auch ein Seismograph der sozialen Verhältnisse, die sich in der Bauweise widerspiegeln. Die einfachsten Varianten der «Stüvas» waren ohne Holztäfer. Aufwändige Schnitzereien zeugten von Wohlstand. Und als die Ölfarbe en vogue wurde, übermalten die Bauern das Holz, um der Stüva ein modernes Aussehen zu verleihen. Vielleicht auch, um sie ein bisschen frischer wirken zu lassen. Denn nicht selten roch es hier auch nach nassen Stallkleidern, die am Ofen getrocknet wurden. Gleichzeitig waren die Fenster so klein wie möglich, durch sie sollte zwar das nötige Licht dringen, aber auch keine Wärme verloren gehen. Denn die Engadiner Winterabende können lang und kalt sein, damals, wie heute.

36h

ZEITREISE



Talstation Punt Muragl



Crapenda Brocki Samedan

Zeitreisende interessieren sich für Gegenstände mit Geschichte und genau solche findet man im Crapenda Brocki in Samedan. Manchen sieht man ihre Vergangenheit an, bei anderen ist sie der Fantasie überlassen.

10 Uhr

14 Uhr

17 Uhr

19 Uhr

22 Uhr



Architekturrundgang Samedan

Manchmal sind Zeitreisen ganz leicht – in Samedan zum Beispiel braucht's dafür nur ein Smartphone und offene Augen: Der 2,6 km lange SmarTrail Architektur startet und endet am Bahnhof und führt Gäste vom Mittelalter bis in die Gegenwart durch die Baugeschichte des Dorfs.

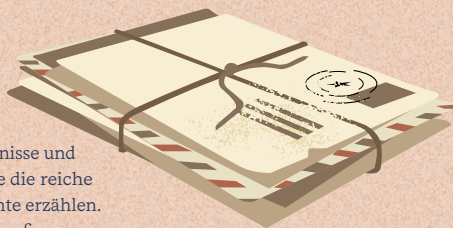
Restaurant Dorta Zuoz

Das Gebäude hat Wurzeln im 11. Jahrhundert, die Zutaten aber sind frisch: Im Restaurant Dorta in Zuoz speist man in einem der ältesten Bauernhäuser des historischen Dorfkerns. Das Restaurant eröffnet wieder im Sommer 2026.

Führung durchs Kulturarchiv Zuoz

Das Kulturarchiv Oberengadin in der Chesa Planta Zuoz bewahrt Zeugnisse und Dokumente, welche die reiche Engadiner Geschichte erzählen. Dazu gehören Fotografien und Negative genauso wie Briefe, Bücher und Pläne, aber auch Postkarten. Jeweils donnerstags gibt eine Führung Einblick in die Schätze.

engadin.ch/kulturarchiv



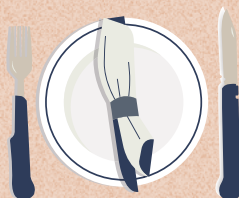
Swiss Historic Hotel Crusch Alva Zuoz

Im Hotel Crusch Alva in Zuoz steigt man in einem Haus ab, in dem bereits seit 500 Jahren Gäste bewirtet werden – darunter auch so berühmte wie Albert Einstein. Ausserdem wurde in der Wirtschaft einst Gericht gehalten, wie im Buch «Hotelgeschichte*n» von Swiss Historic Hotels und Transhelvetica zu lesen ist.



Znacht im Hotel Saratz

Die letzten zwei oder drei Stunden der Zeitreise reichen noch gut für einen Besuch im Jugendstilsaal des Hotels Saratz und ein feines Abschlussessen.



Museum Engiadinais St. Moritz

Die einstige Lebensweise der Engadiner:innen widerspiegelt sich in ihren Wohnräumen – und genau diese sammelt und zeigt das Museum Engiadinais. engadin.ch/museum-engiadinais

11 Uhr

13 Uhr

16 Uhr

19 Uhr

Apéro im Kulm Hotel St. Moritz

Wer sich für die Engadiner Tourismusgeschichte interessiert, kommt um einen Besuch des Kulm Hotels fast nicht herum. In diesem soll der Hotelpionier Johannes Badrutt die legendäre Wette abgeschlossen haben, welche den Engadiner Wintertourismus begründete. Apéro und Snacks gibt's z.B. in der Kulm Country Club Bar.



Museum Alpin Pontresina

In einem alten Engadinerhaus, der Chesa Delnon in Pontresina, tauchen Zeitreisende in die Geschichte des Alpinismus ein, von der Pionierzeit des Bergsteigens über die Eroberung des hochalpinen Berninamassivs bis hin zum modernen Alpinismus. Auch Fauna und Flora, Geologie und die alpine Kultur werden vermittelt. engadin.ch/museumalpin



+41 79 623 46 06
 info@newrada.com

Lieferadresse
 New Rada Schuhmacherei
 Via Principale 42, CH-7746 Le Prese

Fachgeschäft
 New Rada Schuhmacherei
 Via Maistra 179, CH-7504 Pontresina

newrada.com

Noch nicht genug?

Weitere Tipps für den perfekten und individuell zusammengestellten Tag im Oberengadin:

Swiss Historic Hotel Fex

Wer sich statt im Dorfkern lieber etwas abseits in der Ruhe der Natur einquartiert, checkt im Swiss Historic Hotel Fex ein, das nur per Hotelbus oder zu Fuss erreichbar ist. Das Berghotel aus der Anfangszeit des alpinen Tourismus wurde um 1900 in St. Moritz Bad in Einzelteile zerlegt und ins Fextal transportiert.



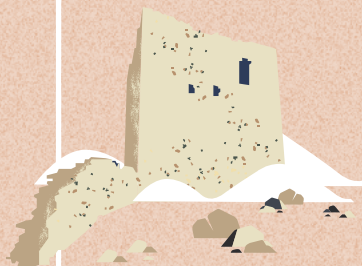
Winterbrauch Schlitteda

Ende Januar, Anfang Februar findet in den Dörfern Pontresina, Champfèr, St. Moritz und Samedan die Schlitteda statt, eine traditionelle Schlittenparade, bei der ab 9 Uhr junge Burschen ihre Angebeteten in historischer Tracht per Pferdeschlitten durchs Hochtal kutschieren.



Historische Dorfführung Pontresina

Jeweils mittwochs um 14.30 Uhr (ab Feb. 15.30 Uhr) schlüpft man bei einer kostenlosen Führung in die Geschichte Pontresinas mit seinen Engadinerhäusern, seiner Kultur und Sprache. Anschliessend folgt auch gleich eine Führung mit Erklärung zu den Fresken in der Kirche Sta. Maria.



Chesa Adam da Chamues-ch und Burg Guardaval

Ein Stück Geschichte finden Gäste auch an der Chesa Adam da Chamues-ch in La Punt. Das mit Sgraffito verzierte Gebäude aus dem 16. Jahrhundert war einst Wohnsitz des Freiheitskämpfers Adam da Chamues-ch, der sich gegen die Vögte von Burg Guardaval auflehnte. Die Ruinen Letzterer sind in Madulain und Bever noch sichtbar.



Reifezeit

«Alles nimmt ein gutes Ende
für den, der warten kann.»

LEO TOLSTOI (1828 - 1910),
RUSSISCHER SCHRIFTSTELLER

LATTERIA

MILCH & MILCHPRODUKTE

Latteria

Alimentari / Prodotti tipici Locali
Lebensmittel / Spezialitäten

335

Uscita / Ausgang

Entrata / Eingang

337



Der Heimweh- laden

Die Latteria Maloja liegt dort, wo sich Oberengadin und Bergell umarmen. Ein Geheimrezept der Latteria hat während der Wintermonate besonders Saison: die hauseigene Fonduemischung. Diese ist so berühmt, dass sie ihren Weg durch die ganze Schweiz findet.

Text STEPHANIE ELMER

Bild ANJA WILLE SCHORI

Ein Sportler betritt den Laden. «Ich muss mich einfach kurz belohnen», sagt er und schnappt sich zwei Bananen. Laura Zarucchi sagt: «Ihn habe ich auch schon gesehen, er war sicher schon einmal hier.» Und Marco Zarucchi wird später erzählen: «Manche Leute kommen extra von Samedan nach Maloja, um bei uns einzukaufen», unüberhörbar ist sein Stolz.

Seit rund zehn Jahren führen Laura und Marco Zarucchi die Latteria in Maloja – und das ist vor allem dem Zufall zu verdanken. Laura Zarucchi arbeitete schon einige Jahre im kleinen Laden, als ihre damalige Chefin sich von einem Tag auf den anderen entschied, ihre Pacht aufzulösen. Marco Zarucchi ermunterte seine Frau, das Geschäft zu übernehmen – «ein Dorf ohne Laden ist wie ein Dorf ohne Schule», sagte er damals und sagt er heute. Ein Laden bedeutet Leben, ist Lebenselixier, ein Treffpunkt. Dennoch wollte Laura Zarucchi erst einmal darüber schlafen. Ein Laden, das bedeutet auch Verantwortung. Dann kam der Tag, ein Samstag Ende Oktober, an dem sich die Kund:innen der Latteria zum Raclette trafen, das

Die weite Welt und Heimweh:
In der Latteria Maloja ist
beides zu finden.







Alpine Schatzkammer: Das Käsesortiment von Laura Zarucchi ist weitherum bekannt.

Abschieds-Raclette sollte es werden, bevor der kleine Dorfladen seine Türen schliessen sollte. Doch die Dernière entpuppte sich als neuer Anfang, und just in letzter Minute entschieden sich Marco und Laura Zarucchi, das Geschäft zu übernehmen.

Und so ist sie im Dorf geblieben, die Latteria Maloja, ein kleiner Zauberkasten, mitten in Maloja. Hinter den Türen liegt Heimweh und schlummert Fernweh. Sojasauce steht gegenüber der Pesteda, dem Gewürz aus der Valposchiavo, für das jede Familie ihr Familienrezept hütet, ein wertvoller Schatz, angereichert mit Alpenkräutern. Kaffee aus der Engadiner Rösterei liegt in Griffnähe zum Waschmittel. Eingemachtes aus dem Dorf, Früchte, getrocknete Feigenblätter zum Würzen, daneben Schokolade und Fertigsuppe. Kosmetikprodukte aus dem Bergell. In einem durchsichtigen Sack gibt es Wollpullover- und Socken. Es ist ein buntes Sammelsurium aus Produkten des alltäglichen Bedarfs und Spezialitäten aus der Region. Laura Zarucchi sagt: «Wenn jemand aus der Region etwas produziert oder herstellt und es im Laden verkaufen möchte, dann probieren wir das einfach aus.» Das gleichmässige Surren der Kühlung begleitet ihre Worte. Das hat sich herumgesprochen. «Viele Einheimische, die ins Unterland fahren, holen hier ihre Geschenke, die sie mitbringen möchten. Und Gäste, die nach Hause zurückkehren, kommen hierher, um sich eine Tasche voll Oberengadin und Bergell nach Hause zu nehmen.» Die heimlichen Stars der Latteria liegen dabei im Tresen: die Käse der Latteria Bregaglia, der Bergeller Käserei. Organisiert ist die Käserei als Genossenschaft, die Kühe der einzelnen Landwirte verbringen die Sommermonate auf den Alpen in der Val Maroz, auf Cad'Starnam, Alp di Petpreir, auf Löbbia. Verarbeitet wird die kostbare Alpmilch in Vicosoprano, von wo die Käse in den unterschiedlichen Reifegraden ihren Weg auch in die Latteria Maloja finden. Und dort nicht nur stückweise verkauft, sondern auch von Laura Zarucchi zur hauseigenen Fondue-Mischung verarbeitet werden. Die Rezeptur? Sie schmunzelt und schweigt und sagt dann: «Die Fondue-Mischung wird in der ganzen Schweiz gegessen.»

Die Veredlung von

DAS HANDWERK DES KÄSERS

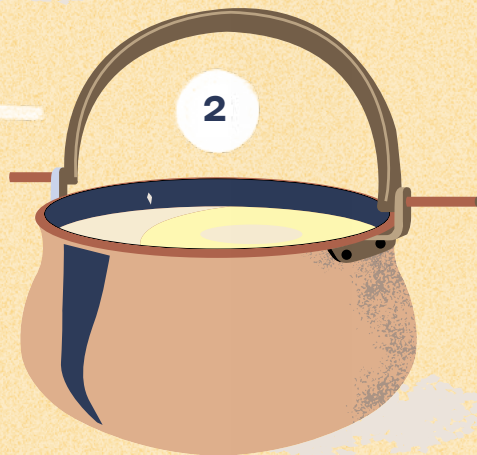


Das weisse Gold

Nur aus hochwertiger Milch kann hervorragender Käse entstehen. Auf den Alpen wird Rohmilch verwendet, in den Käsereien oft auch thermisierte.

Der glänzende Kessel

Die Milch wird in einen *Kupferkessel* gegossen und unter Umrühren erwärmt.

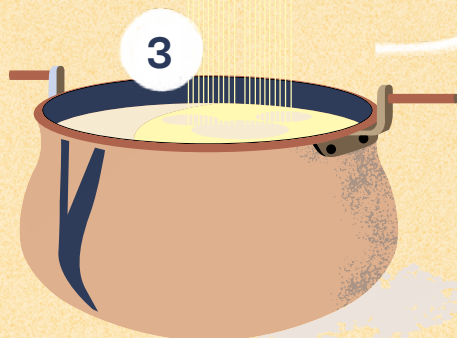


Milchsäuregärung

In den Kessel kommen *Milchsäurebakterien*. Sie wandeln Milchzucker in Milchsäure um und bilden später bei der Reifung das für jeden Käse charakteristische Aroma.

Dicklegung der Milch

Damit die Milch gerinnt und eindickt, wird zudem *Lab*, ein Enzym aus Kälbermägen, hinzugefügt.



Das kunstvolle Harfenspiel

Die eingedickte Milch wird mit einer *Käseharfe* zerkleinert. Es entstehen Bruchkörner.

Die entscheidende Grösse

Je kleiner die Bruchkörner, desto mehr Flüssigkeit geben sie ab und umso härter wird der Käse.

Milch zu Käse

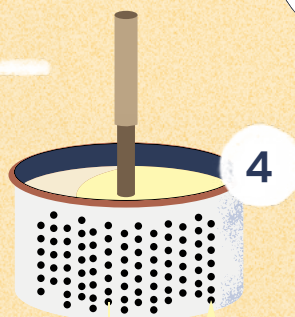


Der formgebende Moment

Die Bruchkörner werden in Formen gepresst, Flüssigkeit tropft ab.

Frischkäse

Hüttenkäse oder Ziger werden im Unterschied zu den Hartkäse-Typen nicht mehr weiterverarbeitet.



Die wertvolle Molke

Übrig bleibt die *Molke*. Sie enthält hochwertige Proteine und dient als Nahrung für Schweine.

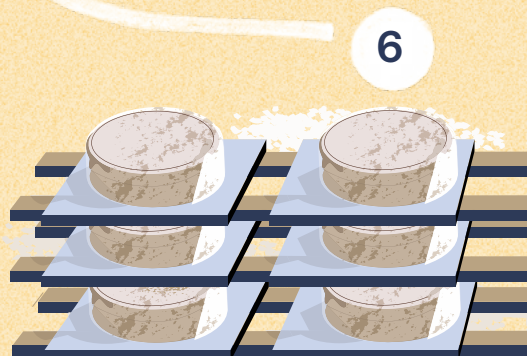


Das aromatisierende Salzbad

In der Salzlake beginnt die Bildung der Käserinde und der Käse erhält durch das Salz zusätzlichen Geschmack.

Die regelmässige Pflege

Affinieren wird die Kunst der Pflege genannt. Diese erfolgt auf unterschiedlichste Art. Bei der Verwendung von Edelschimmeln entstehen Weiss- oder Blauschimmelkäse. Berüchtigt sind die strengen Aromen, die beim Hartkäse durchs Schmieren mit Rotschimmel entstehen, würzig dagegen jene, die sich bei der Pflege mit Biertrester herausbilden und lieblich im Gaumen sind die Geschmacksnuancen nach der Behandlung mit Holunderbeerensaft.



Reifezeit

24h

REIFEZEIT



1h in der Lataria Engiadinaisa Bever

In der Lataria Engiadinaisa – oder LESA – in Bever werden auf 1706 m ü. M. die «Engiadina pura»-Produkte gefertigt. Unbedingt probieren: den Bio-Arvenkäse, der bei den Käse-Weltmeisterschaften 2021/22 eine Goldmedaille geholt hat.

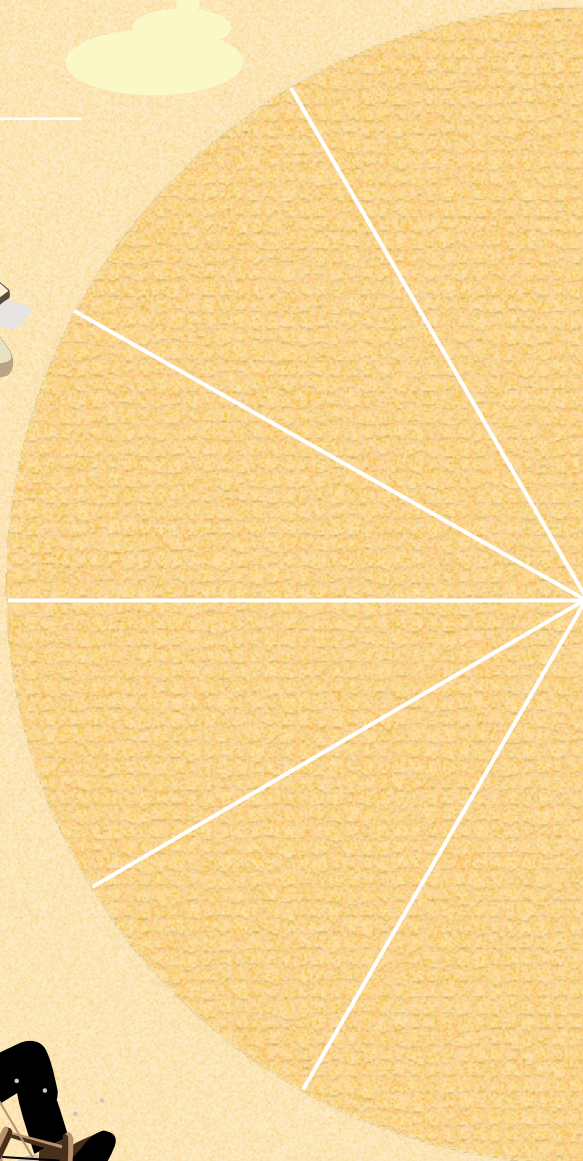


1,5h im Bo's Co Celerina

Nach dem ersten Käse-Stopp braucht's sicher einen Kaffee-Stopp. Im Bo's Co in Celerina gibt's dazu verschiedene Zmorge-Optionen, von süssen Hot Berry Pancakes bis hin zu salzigen Eggs Benedict mit Veltliner Hüttenkäse.

5,5h auf Muottas Muragl

Auf Muottas Muragl geniessen Gäste eine fantastische Aussicht über die Seenplatte. Für den kleinen Hunger vor oder nach der Winterwanderung oder der Schneeschuhtour bestellt man sich ein Käseplättli. Danach folgt die rasante Schlittelfahrt.



1h in der Sennerei Pontresina

Im Spezialitätenladen der Sennerei Pontresina decken sich Käse-Fans mit einer Auswahl der über 20 Raclettesorten ein. Wer nicht bis zu Hause warten will mit dem Probieren, kann den Racletteofen gleich dazu ausleihen.



1h in der Maistra Bar Pontresina

Für den Apéro bietet sich die Maistra Bar im modernen Hotel Maistra 160 in Pontresina an. Am besten stösst man hier mit etwas Lokal-Inspiriertem an, wie einem Bernina-Bier vom Fass, einem Iva Spritz oder einem Arven-infused Negroni.



3h fürs Znacht

Nach einem Nachmittag in der Wintersonne ist der Appetit auch nach dem Apéro noch gross. Gestillt wird er in der Gondolezza in Pontresina: In einer aussergewöhnlichen Seilbahngondel werden Raclette und Fondue serviert.

11h im Hotel Steinbock Pontresina

Für süsse Träume brauchen Gäste des Hotels Steinbock von der Gondolezza aus nur über die Strasse zu gehen. Das älteste Gasthaus Pontresinas bietet freien Zugang zum Wellnessbereich des benachbarten 4-Sterne-Superior-Hotels Walther.



BERGE ZUM RUNTERFAHREN.



engadinerbier.ch



Noch nicht genug?

Weitere Tipps für den perfekten und individuell zusammengestellten kulinarischen Tag im Oberengadin:

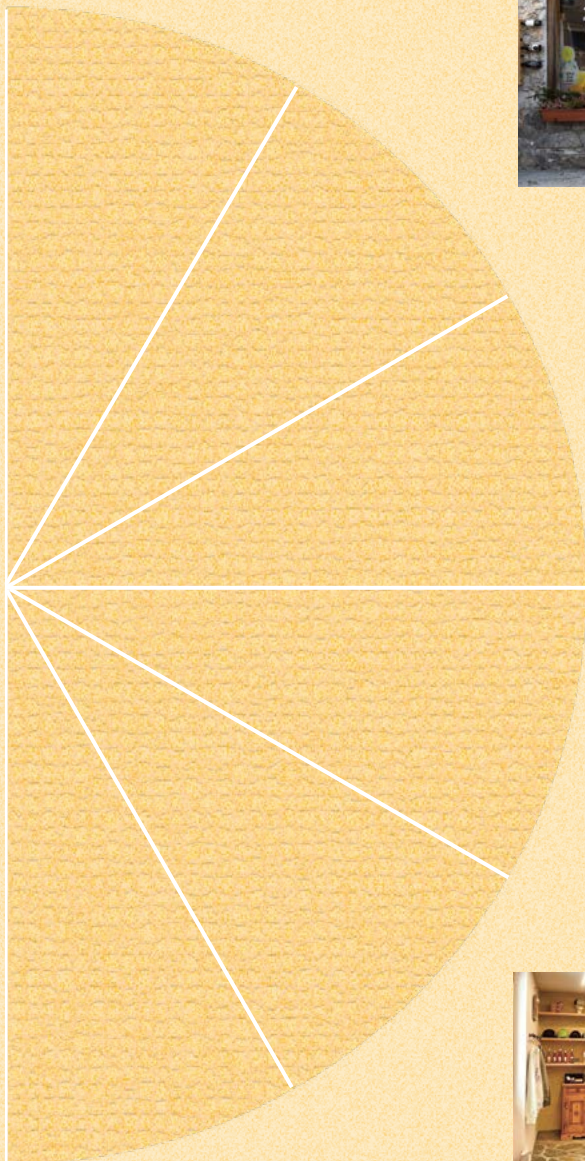


Illustration: Atelier Cartographie

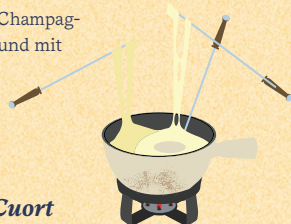


1h in der Latteria Maloja

Die Latteria Maloja hat nicht nur Alp- und Bergkäsesorten im Angebot, sondern weitere ausgewählte lokale Produkte, die einem das Wasser im Mund zusammenlaufen lassen.

2,5h im La Stalla Zuoz

Wenn das Zmittag auch ganz im Zeichen des Käse-Genusses stehen soll: Im gemütlichen La Stalla in Zuoz wird das klassische Moité-Moité-Käsefondue mit Champagner angemischt und mit feinen Beilagen serviert.



3h im La Cuort Pontresina

Nur 16 Plätze hat das Fondue- und Racletteüstübli La Cuort im Pontresiner Hotel Saratz. Im rustikalen Gewölbe werden Käsespezialitäten aus der Sennerei Pontresina serviert – oder (ab 10 Personen) Weingustationen veranstaltet.

1,5h im Batterdögl Sils

Wer nach all dem würzigen Käse Lust hat, sich lokalem Handwerk zuzuwenden, das für einmal nichts mit Kulinarik zu tun hat, stöbert am besten im neuen Concept Store Batterdögl in Sils und findet dort bestimmt ein stilvolles Mitbringsel.





The background image is a dark, moody photograph of an interior space. It features walls and a floor made of large, dark, rectangular stone tiles. Two large, vertical, dark pipes or columns run through the center of the frame. A small, circular opening is visible in the wall between the pipes. A small, round, metallic object, possibly a bowl or a small pot, sits on the floor in the lower right corner. The lighting is dramatic, with a bright light source on the left creating a strong highlight on one of the pipes and casting deep shadows elsewhere.

Auszeit

**«Ruhe zieht das Leben an,
Unruhe verscheucht es.»**

GOTTFRIED KELLER (1819 – 1890),
SCHWEIZER SCHRIFTSTELLER

A close-up portrait of architect Gion A. Caminada. He is a middle-aged man with grey hair and a beard, looking upwards and to the right with an expressive gaze. His right hand is raised, gesturing with fingers slightly spread. He is wearing a dark, textured jacket. The background is a plain, light grey wall.

Der Alchemist

Das Spa des Hotels Maistra 160 ist ein Paradies für Fans aussergewöhnlicher Materialien. Eine Landschaft aus Wasser, Dampf und Stein, in ihrer Modernität und Reduktion so bestechend wie überraschend. Verantwortlich dafür ist der gefeierte Architekt Gion A. Caminada. Im Gespräch erzählt er, welche Sinne während einer Auszeit im Maistra-Spa zum Klingen kommen.

Text CLAUDIUS WIRZ

Bild ANJA WILLE SCHORI

Die Eröffnung des Hotels Maistra 160 in Pontresina hat Ende 2023 für viel Aufsehen gesorgt. Nicht nur, weil es seit Längerem die erste grosse Neueröffnung eines Hotels im Dorf war, sondern auch wegen des charakteristischen zeitgenössischen Baustils aus der Hand des Bündner Architekten Gion A. Caminada.

Der emeritierte Professor der ETH Zürich ist für seine ikonischen Bauten wie die Totenstube in Vrin oder den Neubau des Gasthauses Hergiswald im Luzernischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden. Letztes Jahr wurde ihm der erste Lifetime Achievement Award verliehen, der jeweils eine Persönlichkeit der Schweizer Architekturszene für ihr Lebenswerk würdigt.

Das Gespräch mit Gion A. Caminada findet in der Bibliothek des Hotels statt. Caminada hat einen wachen Blick, ist im Gespräch enorm zugewandt und bietet sofort das Du an.

Gion, du hast im Vorgespräch etwas Schönes erwähnt, eine Art Leitgedanke, der dich bei deiner Arbeit begleitet: Ich wohne mit dem Haus, das Haus wohnt mit mir. Bist du ein spiritueller Mensch?

Hmmm, eher nein. Transzendenz und das Durchdringen des existierenden Weltbilds finde ich aber durchaus spannend. Früher waren Mythologie und Wissenschaft ja nicht getrennt, das

war eins. Das fasziniert mich. In diesem Zusammenhang verneine ich auch die Trennung von Natur und Kultur. Wo das hinführt, zeigt sich immer mehr. Wenn etwa das Wasser hier unten dreckig durchfliesst (er zeigt auf den Fluss Ova da Bernina unterhalb des Hotels), dann ist nicht nur das dreckige Wasser das Problem, sondern ich bin Teil davon, weil ich es vermutlich verursacht habe.

Ich habe mich immer wieder mit sakralen Räumen beschäftigt, etwa beim Bau der Totenstube in Vrin oder des Mädcheninternats in Disentis. Das Spirituelle war an diesen Orten stark verankert. Oder als ich in Kyoto war, haben wir das Grab von Andy Hug besucht (berühmter Schweizer Kampfsportler, der in Japan gelebt hat – Anm. d. Red.). Ein japanischer Professor, der mit uns kam, hat eine Tasse Kaffee mitgebracht, zum Grab gestellt und sagte: Der Andy hätte jetzt sicher gerne einen Kaffee. Man könnte sich darüber lustig machen, aber mich hat das fast aus den Socken gehauen. Ich habe Andy Hug persönlich gekannt, der Japaner aber nicht. Trotzdem hat er sich in ihn hineinversetzt, eine Verbindung aufgenommen. Diese Haltung hat nichts mit Esoterik zu tun, sie spricht auch nicht ein Zurück zur Natur an. Ich sehe darin einen Mehrwert, eine Art Überschuss für das Leben.

Du hast als Jugendlicher eine Schreinerlehre absolviert. Wie viel vom ursprünglichen Schreiner steckt noch in dir?

Vieles prägt einen. Auch mein Los als Bauernsohn hat mich geprägt. Wenn ich ehrlich bin, mochte ich den Beruf des Schreiners nicht. Aber das Handwerkliche oder das Erspüren des Materials, das schon. Interessant, dass du das nun fragst. Es scheint mir, dass es in der heutigen Ausbildung des Schreiners wichtiger ist, die Maschinen zu beherrschen, als die Eigenschaften des Materials zu kennen – das Haptische spielt in der Ausbildung nur eine untergeordnete Rolle.

Ich finde, man merkt in diesem Haus, dem Hotel, dass du gerne mit Materialien spielst. Man möchte am liebsten alles anfassen.

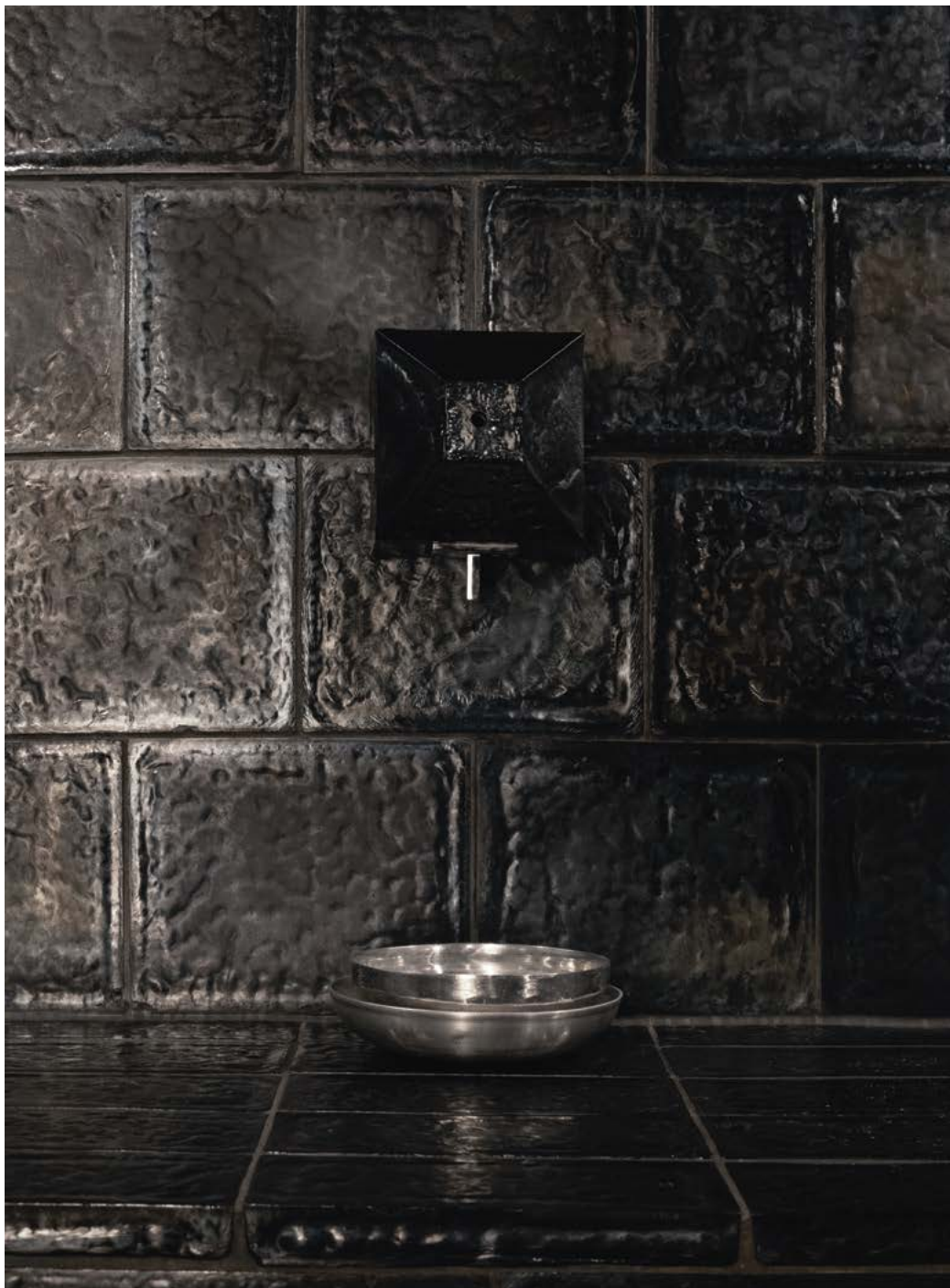
Danke. Weisst du, was die grünen Steine hier im Terrazzoboden sind? Es ist Jade, ein Edelstein. Den haben die beiden Gestalter Christian Aubry und Lucrezia Zanetti in einem Schutthaufen im Puschlav gefunden. Ein Zufall. Ja, es scheint mir, die zwei haben den Zufall herausgefordert. Solche Materialien zu finden, ist ein irres Gefühl. Was mich als Schreiner fasziniert hat, ist die Alchemie. Der Alchemist will immer alles zu Gold machen. Das ist etwas, was mich antreibt im Umgang mit Materialien.

Sie zu verschönern. Die Schönheit ist aber das eine, im Umgang mit dem Material ist es genauso wichtig, dieses so und dort einzusetzen, wo seine Eigenschaften zum Tragen kommen.

Ein Vriner Bauer hat mir einmal gesagt, wenn ein Stall funktioniert, darf er auch schön sein. Das sind Erlebnisse, Erfahrungen, die einen prägen und die man nicht mehr vergisst. Jede Begegnung gibt mir etwas. Wenn ich neugierig bin, dann bin ich immer Profiteur. Genau darum geht es auch bei der Idee des transdisziplinären Diskurses, etwa in unserer Gesprächsreihe *Maistra spricht*, welche hier im Hotel stattfindet. Die Intention besteht darin, dass man den anderen wirken lässt und sich eines Urteils vorerst enthält. In der griechischen Philosophie gibt es dafür den Begriff *Epoché*. Man macht sich nicht schon ein Urteil, sondern geht einfach hin, betrachtet, schaut, hört zu. Lässt das Wesen des andern stehen und für sich wirken. Eigenständige Disziplinen oder Gattungen aneinanderzureihen und sie zu einem Ganzen zusammenzufügen, das wollten wir bei diesem Haus. Das Zusammenfügen von verschiedenen Materialien ist mehr, als sie einander anzupassen. Jeder Teil sollte eine gewisse Autonomie zum Ausdruck bringen und gleichzeitig in Beziehung zum anderen sein. Gerade heute habe ich an der



Gion A. Caminada im zum Himmel geöffneten Kreuzgang des Spas.



Ein Detail aus dem blauschwarz schimmernden Dampfbad mit Basalt-Elementen von Künstler Reto Müller.

Bartheke gesehen, wie wir das Holz an der Steinsäule angepasst haben, also so zugeschnitten, dass es exakt passt. In der Idee der Autonomie könnte es auch anders sein. Solche Erkenntnisse, die man oft im Nachhinein hat, sind wichtig.

Die Architektur deines Spas wurde seit der Eröffnung breit besprochen.

Du warst auch kritisch, hast im Vorgespräch Sachen angemerkt, die dich irritiert haben.

Genau, zum Beispiel die Atmosphäre im Aussenbad, die für mich recht kühl wirkt. Und dann hast du etwas sehr Spannendes gesagt: Irritationen sind wichtig. Sie sind wie ein Leberfleck.

Der Begriff Leberfleck ist vom deutschen Philosophen Hans Blumenberg. Er sieht einen störenden Leberfleck, etwas, das sich von der Norm oder vom Ideal absetzt, als etwas durchaus Positives. Diese Ungenauigkeit kann zu einem Realismus führen. Der Leberfleck sollte jedoch an der richtigen Stelle sein.

Wie ist das Spa entstanden? Welche Wünsche hatten die Bauherren?

Das war sehr offen, für mich ein Paradebeispiel, wie Ideen im Prozess geschärft werden. Ist eine Idee von Anfang an hier oder entsteht sie im

Prozess? Aus meiner Sicht braucht es immer eine Idee vor dem Entwurf. Aber eine Idee darf nicht etwas Starres oder Fixes sein. Es braucht ein definiertes Ziel, aber man sollte gleichzeitig das Gefühl haben, dass alles möglich ist. Eine gute Idee beinhaltet viele Seitenwege, um an ein Ziel zu gelangen. Wir haben bei jedem Gegenstand über Grundsätze diskutiert. Sei es eine Raumform oder ein Material. Was ist die Idee dahinter? Was ist die Essenz? Ich habe selten so viel Freiheit gespürt wie hier bei diesem Projekt. Aber man muss damit auch umgehen können. Wenn alles möglich ist, sucht sich der Mensch Einschränkungen, damit er sich orientieren kann. Wenn du dich zu viel einschränkst, dann kommt zum Schluss nur das heraus, was du dir von Anfang an vorgenommen hattest, das Mehr bleibt abwesend.

Die Bauherren hatten vorgegeben, dass sie zum Beispiel ein Aussenbad wollten. Wir haben dann intensiv darüber diskutiert, was ein Aussenbad in Pontresina bedeutet. Es war relativ rasch klar, dass es kein geschlossenes Bad sein sollte, da es davon schon einige in Pontresina hat. Und so kamen wir irgendwann zum jetzigen gedeckten Aussenbad. Die Topografie des Grundstücks und der Kontext spielten natürlich auch eine Rolle. Was ist überhaupt

möglich, was darf es sein? Dann kam der Wunsch nach Saunas und nach einem Dampfbad und so hat sich alles weiterentwickelt. Ich kann nicht mehr sagen, welche Idee von wem kam. Das ist nicht wichtig. Ich brauche deshalb vorwiegend die Wir-Form. Im Prozess der Projektentwicklung war die Zusammenarbeit mit Bettina und Richard Plattner ausserordentlich. Auch Metaphern und Referenzen haben uns in diesem Findungsprozess geholfen. Und so landeten wir für das Spa bei der Typologie des klösterlichen Kreuzganges. Mit Metaphern zu arbeiten, heisst aber nicht, sie abzubilden, sondern das Charakteristische erfahrbar zu machen.

Wie kam es zu diesem einzigartigen schwarzen Dampfbad?

Das Schwarze haben wir ehrlicherweise nicht gesucht. Erst war da der Künstler Christian Kathriner aus Luzern, der die Kunstwerke in den Gängen entworfen hat. Er hat mir Reto Müller empfohlen, einen Künstler, der mit Basalt arbeitet. Basalt ist ein Stein, der bei ungefähr 1200 Grad flüssig wird und in eine Form gegossen werden kann. So sind die Wandoberflächen entstanden. Je nach Material der Fassung ergibt sich eine andere Oberfläche und Farbe. Dank der Metallfassung ist der Basalt im Dampfbad nun bläulich-schwarz. Die Farbe war

nicht die Absicht, eher die Konsequenz. Das Material und die Möglichkeit der Transformation haben mich fasziniert.

Bei der Raumgestaltung des Dampfbades war es wichtig, ein Zwischenelement zu schaffen. Stell dir vor, wir zwei haben uns noch nie gesehen, ich sitze auf der einen Bank, du auf der anderen vis-à-vis. Was geschieht? Wir kennen uns nicht, es fühlt sich kurios an und so schauen wir irgendwann lieber auf den Boden. Deshalb haben wir diesen Übergang mit den Säulen, ein Dazwischen, geschaffen.

Braucht es die Säulen nicht für die Statik?

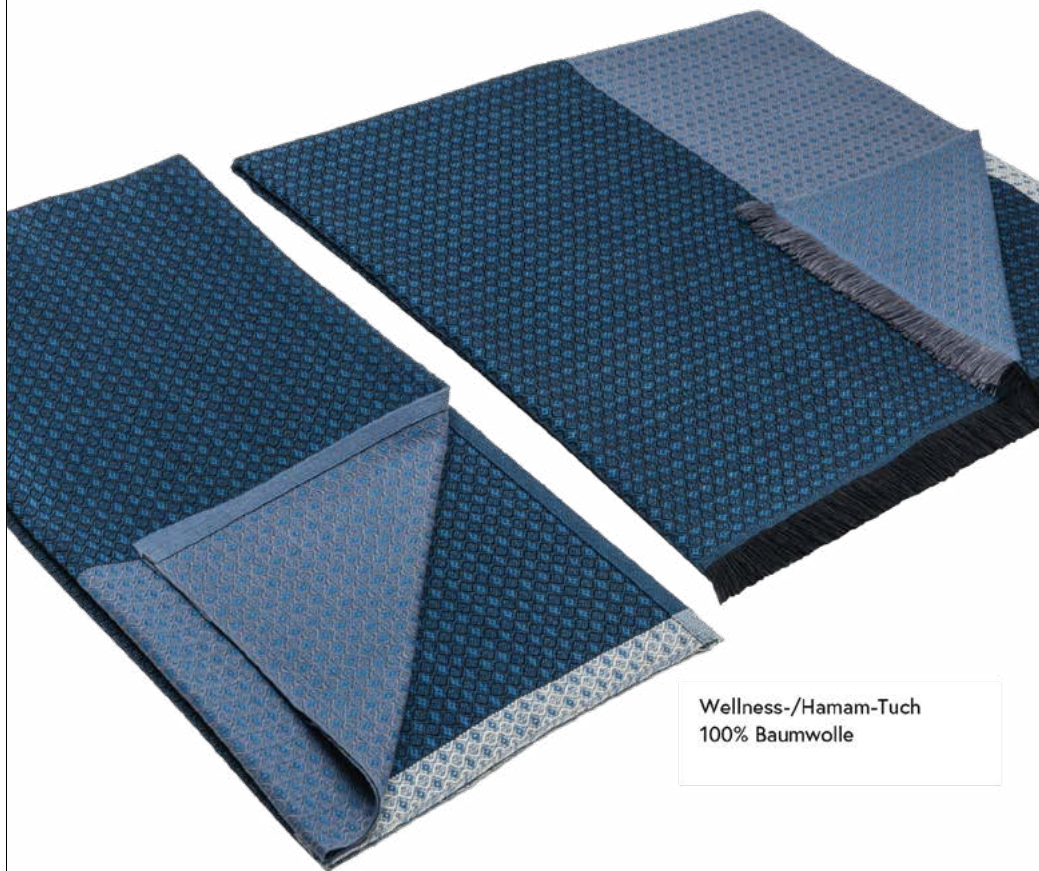
Nein, die sind nur da, um die Verhaltensform offen zu halten. Der Bezug zwischen uns wird dadurch hergestellt. Es geht darum, Nähe und Distanz auszuloten. Mit der Zeit, wenn wir uns besser kennen, dann stören die Säulen und wir können uns umsetzen.

Stellst du dir jeweils vor, welche Reaktion ein Raum auslösen wird?

Diese anthropologische Sicht ist in meiner Arbeit sehr wichtig. Eine gewisse Freiheit soll man spüren, sich nicht eingeschränkt fühlen. Es soll spürbar sein, dass ich Wahlmöglichkeiten habe, wenn ich einen Raum betrete. Schon bei der Totenstube in Vrin war es so. Dort



Materialien, die Ruhe
ausstrahlen: Der
Empfangsbereich des Spas.



Wellness-/Hamam-Tuch
100% Baumwolle

Handweben mit Geist, Herz und Hand. Seit 1928

Handweberei Tessanda Val Müstair

Laden • Schauraum • Führungen • Kurse • Filetsticken

Via Val Müstair 169, 7536 Sta. Maria V.M.

Tessanda.ch

Ausgewähltes Sortiment auch im Maistra Concept Store, Pontresina

Lebendige traditionen
traditions vivantes
tradizioni viventi
tradiziuns vivas



Tessanda

steht der Sarg mitten im Raum. Solche Räume sind oft so angelegt, dass man durch die Tür direkt in den Sarg-Raum tritt. Wenn ich da hereinplatze, dann habe ich gar keine andere Wahl, als mich auf einen Stuhl zu setzen. Um das zu verhindern, war mir bei der Totenstube wichtig, dass der Ein- und Ausgang vom Raum abgeschieden sind. So kann ich reinkommen und sehe, wer schon hier ist. Eventuell mag ich eine der Personen nicht und kann unbemerkt wieder verschwinden. Das ist menschlich. Es soll dir nicht ganz spezifisch gesagt werden, was du zu tun hast. Das war auch wichtig im Maistra-Spa. Dass ich eine räumliche Struktur habe, die dir ermöglicht, mit jemandem in Kontakt zu treten oder eben nicht, sondern einfach am Rand zu sein und für dich zu bleiben. Architektur soll nicht das Ereignis vorgeben, jedoch Bedingungen schaffen, damit Ereignisse eintreffen.

Wo steckt das Engadin im Maistra, spezifisch im Spa? Ist es in den Materialien? Oder liegt es in der Luft, die durch den Kreuzgang weht?

Engadin ist für mich weit gefasst, natürlich steht der Kontext über allem. Was ist die vorhandene Kraft, la forza, wie wir auf Romanisch sagen? Die Besonderheiten des Ortes zu erfassen, ist für mich bei jedem Projekt wichtig.

Und im Entwurf das zu vermehren, was Aufenthaltsqualität oder Identität verspricht, ebenso. Die Besonderheiten können spezifische Wetterbedingungen sein, ein typisches Material oder eine aussergewöhnliche Bautypologie im Ort. Starke Orte entstehen durch Wiederholungen, aber auch dadurch, dass etwas Neues mit dem Vertrauten verzahnt wird. Es ist das Mehr in einer stillschweigenden Selbstverständlichkeit der Kontinuität, das mich interessiert. Wenn man versucht, das Vorhandene als Ausgangspunkt zu nehmen, um das Mehr zu finden, dann ist man auch kulturell betrachtet auf einem stabilen Weg. Die grosse Herausforderung einer Architektur, die den Kontext stärken will, besteht darin, das Allgemeine mit dem Besonderen zu verbinden.

Aber, was ist engadinerisch am Spa?

Hmmm, das wäre jetzt anmassend, wenn ich sagen würde, es ist dieses und jenes. Architektur, die berührt, ist immer aus den Bestandteilen des Ortes geschaffen, sie reicht aber über diesen hinaus. Ein Ort ist immer auch eine *Findung*, Orte werden geschaffen.



Day Spa Hotel Maistra 160

Bei Buchung eines Wellness-Angebots steht die Spa-Landschaft auch externen Gästen offen: maistra160.ch

48h

AUSZEIT



9 Uhr

Morgenwanderung

Einchecken im Hotel Castell in Zuoz und schnell hinaus, um das Engadiner Licht und die Bergluft zu tanken. Zum Beispiel auf der Wanderung zur Alp Es-cha Dadour und zurück über Madulain. Wer es gemütlicher mag, kann die Rundwanderung nach S-chanf unter die Füsse nehmen – mit Kaffee- oder Lunch-Stopp im Hotel Klarer in Zuoz.



18 Uhr

Dinieren in der Krone

Selbst tiefenentspannten Gästen knurrt irgendwann der Magen. Um sich so richtig zu verwöhnen, bietet sich die Krone in La Punt mit ihren 16 Gault-Millau-Punkten an. Dort verarbeiten Chef James Baron und sein Team saisonale Zutaten zu fein komponierten Gerichten.



14 Uhr

② Hamam-Ritual im Hotel Castell

Nach der Bewegung kommt die Entspannung: Beim Hamam-Ritual im Hotel Castell in Zuoz streifen Geniesser:innen auch das letzte Restchen Stress noch ab.



20 Uhr

Abendyoga in Bever

Wer nach Wanderung, Hamam und Znacht noch nicht müde ist, kann jeweils mittwochs zur Berufsmasseurin und Yoga-lehrerin Evi Dietrich nach Bever ins Abendyoga.





11 Uhr

1 Wellness im Vita Pura Spa

Vom kalten Wasser geht es ins Warme: Auf Reservierung sind im Vita Pura Spa des Cresta Palace Celerina auch externe Gäste willkommen. Die Wellness-Oase erstreckt sich über 1200 m² und das Angebot umfasst eine Vielzahl an spannenden Massagen und Behandlungen.



17 Uhr

Yoga & Dinner im Maistra 160

Wer nach den vielen Leckereien an seiner Balance arbeiten möchte, kann sich im Hotel Maistra 160 in Pontresina montags um 17 Uhr einer Lektion bei Ursina Badilatti oder ihrer Kollegin anschliessen – oder eine Privatlektion buchen. Und für den Genuss einer kreativen Küche nimmt man danach im Restaurant Maistra Platz.



9 Uhr

Eisbaden im Silsersee

Der Tag startet frisch, um nicht zu sagen: eiskalt. In Plaun da Lej tauchen Mutige in der Eisbadi ins kalte Nass, um das Immunsystem zu stärken, die Durchblutung zu fördern und Geist und Sinne zu schärfen. Wichtig: Eisbaden eignet sich nicht für alle; es gilt, sich davor über Risiken und Vorbereitung zu informieren.



15 Uhr

Afternoon Tea im Grand Hotel Kronenhof

Der britische «Afternoon Tea» hat längst auch im Engadin seine Fans. Eine Engadiner Variante – inklusive Gerstensuppe, Engadiner Nusstorte und weiteren lokalen Spezialitäten – serviert das Grand Hotel Kronenhof in Pontresina. Dazu noch ein gutes Buch – wie das wunderschön geschriebene «Tamangur» von Leta Semadeni.



9 Uhr

Kutschenfahrt

Um noch einmal die unvergleichliche Landschaft des Engadins so richtig wahrzunehmen, bietet sich eine Kutschenfahrt an. Pferde-Omnibusse verkehren in die Val Fex, Val Roseg und von Bever nach Spinas, private Fahrten lassen sich z.B. beim Fahrt- und Reitbetrieb Zuoz von Carole und Andreas Dennler buchen.

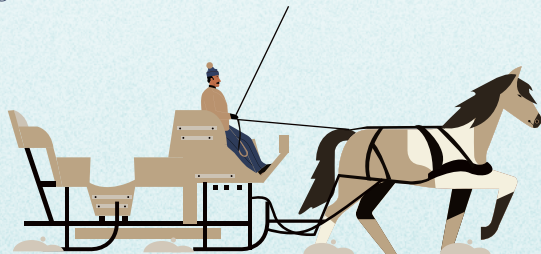






Bild: Anja Wille Schori

- 4 Beste Voraussetzungen für kontemplative Momente im Spa des Hotels Waldhaus Sils.



2 Faszinierendes Farbenspiel im Hamam des Hotels Castell in Zuoz.

Abtauchen und die Zeit vergessen

Tipps für die perfekte und individuell zusammengestellte Auszeit im Oberengadin:

Vielfältige Spa-Auswahl

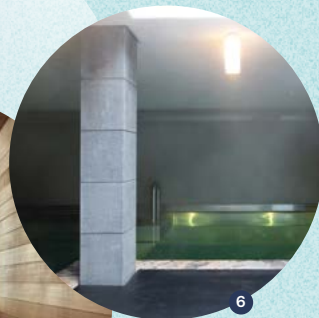
Wenn es um Wellness-Oasen und Wohlfühlmomente geht, haben Besucher:innen im Engadin die Qual der Wahl an stimmigen Hotel-Spas, die auch für auswärtige Gäste offen sind: → engadin.ch/wellness

- ❶ Cresta Palace, Celerina
- ❷ Castell, Zuoz
- ❸ Parkhotel Margna, Sils
- ❹ Waldhaus, Sils
- ❺ Saratz, Pontresina
- ❻ Maistra 160, Pontresina
- ❼ Grand Hotel Kronenhof, Pontresina



Jacuzzi auf 3000 m

Wem die Aussicht auch beim Entspannen wichtig ist, kombiniert Wellness mit einem Bergerlebnis: Auf der Sonnenterrasse des Berghauses Diavolezza blubbert einer der höchstgelegenen Open-Air-Jacuzzi. Unbedingt im Voraus buchen – warum nicht gleich in Kombination mit einer Übernachtung?



6



7



3



5



Afternoon Tea im Suvretta House

Wer den Nachmittagstee lieber so richtig englisch mag und zu seinen Scones unbedingt Clotted Cream möchte, bestellt im Suvretta House in St. Moritz den «Full English Suvretta House Afternoon Tea». Ideal für Familien: es gibt auch einen «Children's Afternoon Tea». Oder, für den kleineren Hunger, den «Cream Tea».



Licht- geschwindigkeit

**«Die Geschwindigkeit des Lichts ist
das Tempo, mit dem das Universum
seine Geheimnisse offenbart.»**

STEPHEN HAWKING (1942 – 2018),
BRITISCHER ASTROPHYSIKER





Blick durchs Teleskop:
Sternwarten-Leiter
Jürg Kurt beobachtet den
Himmel über dem Engadin.

Zeit für die Sterne

In der Sternwarte viadalat in Samedan wandert der Blick von der eindrucklichen Landschaft hoch ins Universum. Während den «AstroStunden» lernen Gäste den Himmel über dem Engadin neu kennen. Wenn denn das Wetter mitspielt.

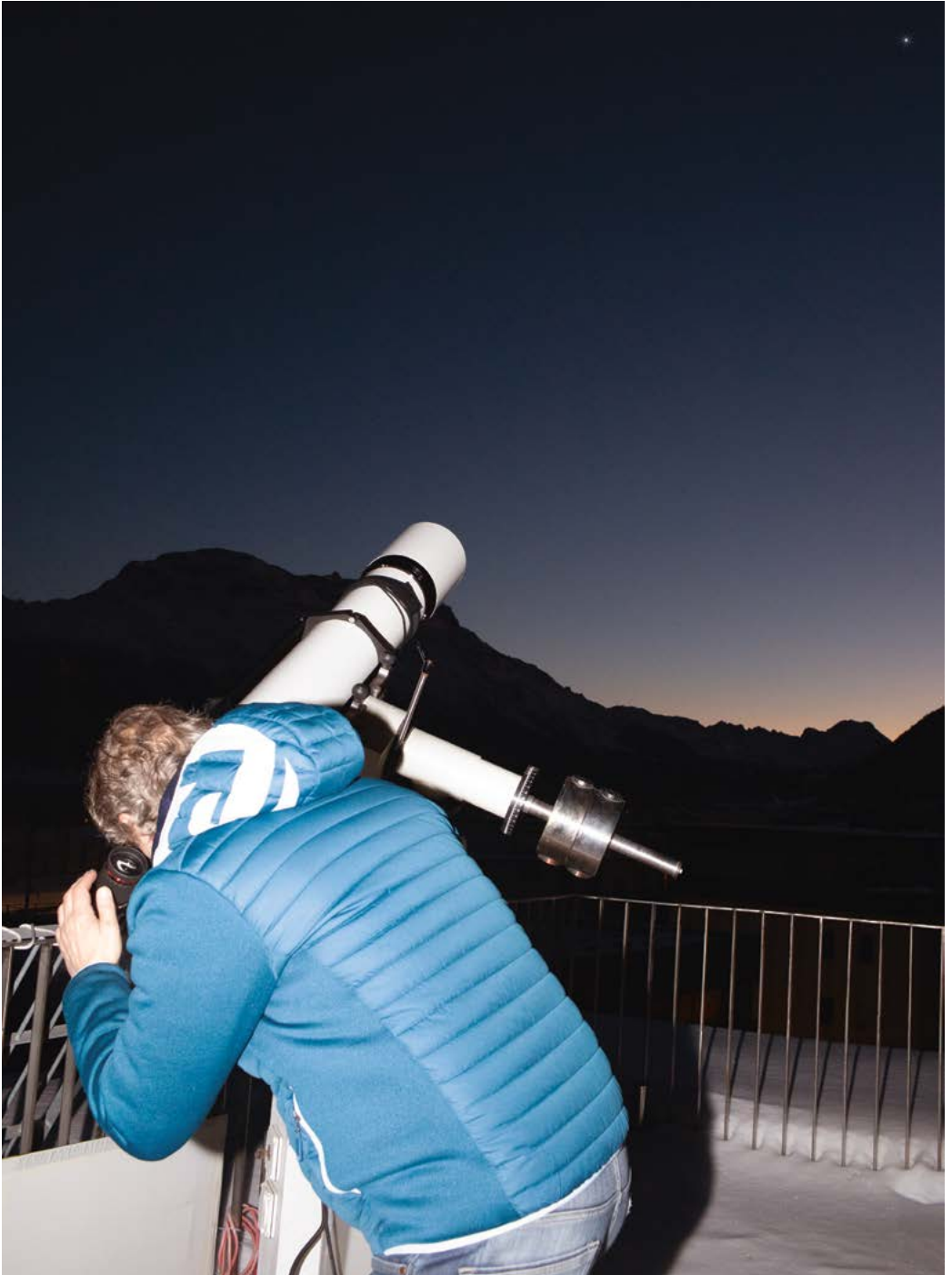
Text CLAUDIA WALDER

Bild ANJA WILLE SCHORI

Kurve für Kurve nähern wir uns dem Engadiner Himmel. Allerdings sollte dieser blau und wolkenlos sein, ist es heute aber nicht. Bleiern hängen Wolken über dem Julier und die fallenden Flocken verunmöglichen ersten Lastwagen die Passage. Der Schnee, über den sich Wintersportler:innen freuen, macht nicht nur Transporteur:innen das Leben schwer. Auch Astronomiefans erhoffen sich ein anderes Bild, wenn sie sich für eine der «AstroStunden» auf den Weg in die Academia Engiadina in Samedan machen. Dort, auf der Dachterrasse der Chesa Cotschna, warten zwei Zeitmaschinen darauf, dass Jürg Kurt, der Leiter der schuleigenen Sternwarte viadalat, sie aus den schützenden Hüttchen befreit und auf den Himmel richtet. Die Zeitmaschinen, das sind zwei grosse Teleskope, ein Linsenteleskop (Refraktor) und ein Spiegelteleskop (Reflektor), die mit dem Blick in den Sternenhimmel auch einen Blick durch die Zeit ermög-

lichen. Denn genau das sehen wir in den Sternen, die Vergangenheit. Wie alt das «Bild» ist, das wir von einem Stern oder einer Galaxie haben, hängt von seiner Distanz ab. Diese misst sich in Lichtjahren und jedes Lichtjahr misst 9,46 Billionen Kilometer, genau so weit, wie das Licht im Vakuum in einem Jahr reisen kann. Bei manchen Sternen und Galaxien ist das Licht über Jahrmillionen unterwegs, bis wir es und damit den Stern sehen. Entsprechend weit durch die Zeit reicht der Blick.

An diesem Abend allerdings bleiben die Teleskope in ihren schützenden Hüllen, die zwei Gartenhäuschen gleichen und extra für die empfindlichen Instrumente angefertigt wurden. Diese stammen vom ehemaligen Verein der Engadiner Astronomiefreunde, welche ursprünglich eine klassische Sternwarten-Kuppel auf dem Hotel Randolins in St. Moritz betrieben. Als der Astronomie-Verein 2011 die Lokalität, welche heute ein Hotelzimmer ist, nicht mehr nutzen konnte, bot die Academia Engiadina das Dach der neuen Chesa Cotschna als Standort an. Der Verein nahm an, zwei Teleskope zügelten nach Samedan und Physiklehrer Jürg Kurt kam zu einer neuen Aufgabe als Vertreter der Schule im Verein und im Betrieb der Sternwarte. Da aber der Verein immer wieder mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen hatte, übernahm die Academia Engiadina 2023 die Sternwarte und ihren Betrieb ganz. Seither leitet Jürg Kurt die Institution und ein kleines Team, welches zu den Geräten schaut und Interessierten die Wunder des Universums näherbringen will. Durch die «AstroStunden» sowie durch Vorträge und Events mit hochkarätigen Forschenden, Astronaut:innen und Astronomiegrößen, die alle ins Engadin kommen, um ihre Einsichten und Erlebnisse mit Interessierten zu teilen. Bei Schneegestöber allerdings, wenn die dichte Wolkendecke ihre



Die Sternwarte viadala betreibt auf dem Dach der Chesa Cotschna in Samedan zwei Teleskope.



Die Cygnus-Wand, ein heller Bereich im Nordamerikanebel (NGC 7000), ist rund 2600 Lichtjahre von uns entfernt.

weisse Pracht im Tal und auf den Hängen deponiert und ein eisiger Wind die schützenden Konstruktionen über den Teleskopen festfriert, dann bleibt der Blick in die Vergangenheit versperert. Trotzdem empfängt Jürg Kurt externe Gäste sowie Schüler:innen des Freifachs Astronomie entspannt und mit einem Lächeln. Und führt zuerst einmal in ein warmes Schulzimmer. Dort beginnen alle der meist zweiwöchentlich stattfindenden «AstroStunden» mit einer kurzen Einführung ins Thema und einem spannenden Vortrag zur jeweiligen Leitfrage. Nicht immer reicht der Fokus dabei gleich weit, nicht immer erzählen die Folien und Fotos von fernen Galaxien und Sternen. Manchmal beschäftigt sich die Gruppe – oder bei schlechtem Wetter das Grüppchen – auch mit den Planeten unseres Sonnensystems, mit dem Mond oder mit Phänomenen aus der Erdatmosphäre. Oder, noch näher, aus unserem Alltag: Für Jürg Kurt ist Astronomie nicht nur, was am anderen Ende des Teleskops ist: «Unsere Wahrnehmung der Zeit zum Beispiel hat direkt mit astronomischen Begebenheiten zu tun», sagt er. Schliesslich wird unser Leben, auf einer ganz elementaren Ebene, vom Wechsel zwischen Tag und Nacht gegliedert. Dieser Tag-Nacht-Rhythmus wiederum hängt von der Anordnung, der Bewegung in unserem Sonnensystem ab, von der Erddrehung und ihrer Geschwindigkeit. Auch die Jahreszeiten hängen damit zusammen, werden vom Orbit der Erde um die Sonne, von der Neigung der Erdachse im Verhältnis zu Umlaufbahn bestimmt, vom Winkel der Sonneneinstrahlung, des Lichts, das nach rund acht Minuten von «unserem» Stern bei uns eintrifft. «Das sind alles astronomische Gegebenheiten», sagt der Physiklehrer. Die Zeiteinheit «Monat» verweist sogar bereits im Namen auf ihren himmlischen Ursprung: Die Wortwurzel ist dieselbe wie jene für «Mond». Stimmt dies auch heute beim «Kalendermonat» nicht mehr

Im Engadin ist die Lichtverschmutzung vielerorts noch relativ gering. →

überein, so misst ein Monat im astronomischen Sinne aber noch immer die Zeit, in der unser Erdmond den Planeten einmal ganz umkreist, also zum Beispiel von Vollmond zu Vollmond.

Der Vollmond – auch er trennt im Engadin Wintersportfans und Astronomiebegeisterte. Erstere schätzen seinen hellen Schein für nächtliche Ski-, Schlittel- oder Wanderabenteuer. Letztere setzen, wenn es nicht gerade um Mondbeobachtungen geht, lieber auf die dunklen, klaren Neumondnächte. Denn je dunkler der nächtliche Himmel, desto mehr davon sehen wir. «Das ist häufig ein Kompromiss, den Sternwarten eingehen müssen», sagt Jürg Kurt. «Entweder man ist an einer Lage, die für die Menschen schnell und leicht zugänglich ist, dafür aber vielleicht mehr Lichtverschmutzung hat, oder man ist weit abseits, wo es wirklich dunkel ist, aber für die Besuchenden aufwendiger hinzukommen.» Die Sternwarte viadala hat sich für Ersteres entschieden, schliesslich will sie mit ihren verschiedenen Vermittlungsformaten möglichst viele Menschen erreichen, den Zugang zum Kosmos möglichst einfach gestalten, für die Schüler:innen, für Interessierte, für Gäste. Aber auch wenn sich Jürg Kurt am Standort der Sternwarte einen noch dunkleren Himmel wünschen würde, ist das Klagen auf hohem Niveau. Ist doch die Lichtverschmutzung im Engadin nicht zu vergleichen mit jener in grossen Städten. Zudem erleichtert die in der Höhe dünnere Atmosphäre Beobachtungen weiter. So zieht sich hier in klaren Nächten sogar die Milchstrasse, die heutzutage im Mittelland vielerorts nicht mehr auszumachen ist, als sichtbares Band über das sternübersäte Firmament und sorgt für einen besonders spektakulären Blick in den Nachthimmel. Passend, dass sie es ist, die der Sternwarte der Academia Engiadina ihren Namen gibt: «via da lat», Milchstrasse auf Romanisch.



12h

LICHTGESCHWINDIGKEIT



Laagers in Samedan

Wer die Nacht zum Tag machen will, braucht zu Beginn eine kleine Stärkung. Den Kaffee und einen süssen oder salzigen Snack gibt's zum Beispiel in Laagers Bäckerei in Samedan.

17.30 Uhr

18.45 Uhr

19.30 Uhr



Astronomie-Stunde in Samedan

An den AstroEvents der Sternwarte viadalat – «Milchstrasse» auf Deutsch – werden die Wunder des Universums vom Dach der Academia Engiadina aus etwas genauer unter die Lupe bzw. vors Teleskop genommen.

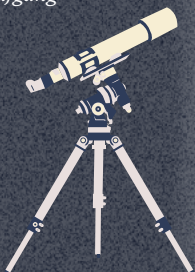
Monduhr auf Muottas Muragl

Mit der Standseilbahn erreicht man den Aussichtsberg Muottas Muragl. Dieser hat auch nachts viel zu bieten. So die präziseste Sonnenuhr der Welt, genannt «Sine Sole Sileo», die im Winterhalbjahr zur Monduhr wird.



Piz Nair Sunrise

Früh aufstehen lohnt sich – jedenfalls an den Daten des «Piz Nair Sunrise». Noch vor den offiziellen Öffnungszeiten fährt die Bahn ihre Gäste auf über 3000 m ü. M., wo diese ein Frühstücksbuffet geniessen und den Sonnenaufgang erleben.



Sternwarte by Randolins, St. Moritz

Ursprünglich standen die Teleskope der Engadiner Astronomie-Fans im Berghotel Randolins in St. Moritz. Heute jedoch ist die einstige Sternwarte ein Hotelzimmer. Also: einkuscheln, Kuppel öffnen, Sternschnuppen zählen.

5.30 Uhr

24.00 Uhr

22.00 Uhr

20.00 Uhr

Glüna Plaina auf der Diavolezza

Wer bei vollem Mond nicht schlafen kann, geht noch einmal auf die Piste: Der nächtliche Skispass «Glüna Plaina» auf der Diavolezza findet nur bei gutem Wetter statt. Alternativ kurven Unermüdliche freitags bis frühmorgens auf dem Corvatsch bei den Snow Nights die längste beleuchtete Piste der Schweiz hinab.



Vollmond-Wanderung auf Muottas Muragl

Bei Vollmond bieten sich auf Muottas Muragl weitere Highlights an, bevor's ins Bett geht: Bei einer geführten Vollmond-Wanderung läuft man im Mondschein über glitzernden Schnee, während Tausende Sterne leuchten.



Engadin

Die *besten* Pisten und Parks bereits *ab CHF 47.-*

Wer früh bucht, zieht die schönsten Schwünge.



Sleep
+ Ski

Snow-Deal

Wer früh bucht, profitiert.
Attraktive Rabatte für Familien.



snow-deal.ch

Jetzt Skipass buchen!

Weisser Teppich für Schneehasen

Nacht für Nacht werden sie mit Feingefühl und technischer Präzision frisch präpariert: die berühmten Pisten an den Hängen der Engadiner Skigebiete.



Noch liegen sie da wie gemalt, bereit für die Ersten auf der Piste, die ihre Spuren in den knirschenden Schnee ritzen: makellose Rillen, gezogen in der Stille der Nacht. Der sogenannte White Carpet in den Skigebieten des Engadins ist legendär und mehr als nur eine frisch präparierte Piste. Was auf den ersten Blick leicht und mühelos wirkt, ist das Ergebnis harter Arbeit – geleistet, während die Gäste schlafen. Dahinter steckt ein ganzes Team von Spezialist:innen. Einer von ihnen ist Thomas Freitag, Pistenfahrzeugfahrer bei

Engadin St. Moritz Mountains. Seit über 20 Jahren ist er im Einsatz – mit ruhiger Hand, technischer Präzision und echter Begeisterung für seinen Beruf. Modernste Technik hilft ihm dabei, den Schnee ressourcenschonend zu präparieren und nur dort zu beschneien, wo es wirklich nötig ist. So zieht Thomas Bahn für Bahn über die Hänge, bei Schneesturm, Eisregen oder sternklarer Nacht, um den Schneefans beim ersten Sonnenlicht einen strahlend weissen Teppich präsentieren zu können.



Pinnwand

Die Highlights aus Winter und Sommer
für traumhafte Ferien im Engadin.





Bild: Andrea Furger

Ski & Snowboard

Glücksgefühle voraus

350 perfekt präparierte Kilometer auf insgesamt 87 Pisten in 9 schneesicheren Skigebieten: Das weisse Paradies wartet.

White Carpet

Wenn menschenleere Pisten locken, kriechen selbst Langschläfer:innen gerne etwas früher aus den warmen Federn. Viele Bergbahnen sind schon ab 7.45 Uhr in Betrieb. Ist man oben angekommen, begleiten einen die ersten Sonnenstrahlen, die über den weissen Kamm blinzeln, auf der Abfahrt die frisch präparierte Piste hinunter. Besser lässt es sich nicht in den Tag starten! engadin.ch/white-carpet

Corvatsch Park

Der Snowpark am Corvatsch war schon vor dem Bau der modernsten Halfpipe der Welt (!) eines der grossartigsten Freestyle-Paradiese im Alpenraum. Seit Februar 2024 ist er nun also um eine Attraktion reicher.

engadin.ch/snowpark-corvatsch

Sleep + Ski

Mindestens eine Nacht im Engadin zu verbringen, lohnt sich sowieso, aber dank dem Angebot Sleep + Ski lohnt es sich doppelt: Während der gesamten Aufenthaltsdauer gibt es in einem der teilnehmenden Hotels den Skipass inklusive ÖV ab CHF 47.– pro Person und Tag. Zusätzlich sind attraktive Familienangebote erhältlich. engadin.ch/sleep-ski

Skischule

Skifahren will gelernt sein – und wie lässt sich das besser tun als unter der Anleitung eines Profis? In den Skigebieten im Engadin gibt es verschiedene Skischulen, bei denen grosse und kleine Schneehasen ihre ersten Fahrversuche auf einem oder zwei Brettern

wagen, weiter an ihrem Können feilen oder nach einer längeren Pause Sicherheit für die Rückkehr auf die Piste gewinnen.

engadin.ch/skischulen

Events

Audi FIS Ski World Cup St. Moritz

St. Moritz – Die weltbesten Skifahrerinnen kämpfen auf dem St. Moritzer Hausberg Corviglia um wertvolle Weltcup-Punkte. skiweltcup-stmoritz.ch

FIS Freeski & Snowboard World Cup Corvatsch

Die besten Freestyle-Sportler:innen der Welt treffen sich im Corvatsch Park. corvatsch.ch

1 Diavolezza Glacier Race

Seit Winter 2024 findet an der Diavolezza wieder jährlich das historische Diavolezza-Volksskirennen statt. Die rasante 8 Kilometer lange Strecke führt über den Pers- und Morteratschgletscher. Ein einmaliges Schneesporterlebnis! glacier-race.ch

Snow-Deal

Wer früh bucht, profitiert! Dank des dynamischen Preismodells der Oberengadiner Bergbahnen können sich Frühentschlossene beim Kauf ihres Skipasses über Frühbucherrabatte freuen. Zusätzlich können sie von attraktiven Familienermässigungen profitieren. snow-deal.ch

Noch mehr davon?
engadin.ch/ski-snowboard



Langlauf

❶ 240 Kilometer Loipen

Im sonnenverwöhnten Engadin wird die tägliche Langlauftour zu einem besonderen Erlebnis. Und bei über 240 Kilometern Loipen finden sowohl Anfänger:innen als auch Profis die passende Spur.

Loipen in den Seitentälern

Abgeschiedenheit und Ruhe erleben Langläufer:innen auf den Loipen in den stillen Seitentälern Val Bever, Val Fex, Val Morteratsch und Val Roseg. engadin.ch/langlauf

Unterwegs mit dem Vierbeiner

Hunde lieben es genauso wie Menschen, sich in der verschneiten Landschaft sportlich zu betätigen. Auf der Hundeloipe zwischen Samedan und Bever dürfen die Vierbeiner neben Herrchen und Frauchen herlaufen. Die Loipe ist Klassisch und Skating gespurt. engadin.ch/hundeloipen

Bequem zum Loipenpass

Wer seine Langlauftage im Oberengadin jederzeit flexibel planen will, besorgt sich am besten online die Loipenpässe im Experience Shop. So steht man jeden Morgen auf und zieht los, wohin die Langlauf lust einen gerade trägt. engadin.ch/loipenpass

Events

Engadin Skimarathon

Der weltweit zweitgrösste Langlaufevent bietet mehr als ein phänomenales Volksrennen: Frauenlauf, Engadiner Nachtlauf und im Marathon Village eine Woche lang Konzerte, Workshops und vieles mehr. engadin-skimarathon.ch

La Diagonela

Das Langlaufrennen in klassischer Technik von Pontresina nach Zuoz steht dem grossen Engadin Skimarathon in nichts nach. ladiagonela.ch

Zuozener Langlauftage

Mitte Dezember finden in Zuoz die Langlauftage statt. Der ideale Einstieg in die Langlaufsaison für Könnern:innen und solche, die den Sport gerne ausprobieren möchten. engadin.ch/langlauftage-zuoz

Noch mehr davon?
engadin.ch/langlauf





Winterwandern & Kutschen



① Zu Fuss unterwegs

Entschleunigung pur und viel Winterruhe findet, wer auf den unzähligen Winterwanderwegen durch die verschneiten Wälder, über gefrorene Seen und hinein in die idyllischen Seitentäler wandert.

Dem Inn entlang

Samedan – Ein märchenhafter Winterwanderweg folgt den verschneiten Mäandern des renaturierten Inns zwischen Samedan und La Punt. Er dauert rund zwei Stunden.
engadin.ch/innauen-winter

Kutschenfahrten

Eine Kutschenfahrt durch das Engadin ist an Romantik und Gemütlichkeit kaum zu übertreffen. Warm eingepackt entdeckt man die idyllischen Seitentäler oder die gefrorene Seenlandschaft und lässt die zauberhafte Szenerie in Ruhe an sich vorbeiziehen. Eine Winterwanderung und anschließende Rückfahrt per Kutsche lassen sich ideal miteinander verbinden. engadin.ch/kutschen



Noch mehr davon?
engadin.ch/winterwandern



Schlitteln & Familie



Schlittelwege

Sobald sich der erste Schnee gesetzt hat, laden einige Passstrassen und Wanderwege zum Schlitteln ein. Neben kurzen Abfahrten und gemütlichen Routen gibt es auch Schlittelabenteuer bietet der Schlittelweg von der Alp Es-cha Dadour bis Madulain und natürlich der Klassiker, die Schlittelbahn Muottas Muragl. engadin.ch/schlittelpass

Kinderwagenwege

Als Ausflug für die ganze Familie eignen sich die flachen Wege zwischen Sils, Silvaplana und St. Moritz – bei guten Schneeverhältnissen können

sie mit dem Kinderwagen begangen werden. Ebenfalls für eine gemütliche Wanderung bietet sich die vier Kilometer lange Route durch die Val Bever an. engadin.ch/winterwandern-mit-kindern

2 Kinderbobbahn

Fast wie richtige Bobfahrer:innen fühlen sich Kinder in den drei Kurven der rund 100 Meter langen Bobbahn im Zielbereich des Olympia Bob Runs. engadin.ch/kinderbobbahn

Noch mehr davon?
engadin.ch/familien-im-winter



booking.engadin.ch

Pinnwand

Skitouren & Schneeschuhlaufen

1 Abseits der Pisten

Skitouren­gänger:innen und Schneeschuhwandernde treffen im Oberengadin auf paradiesische Bedingungen. Es gibt eine grosse Auswahl an Routen und Abfahrten für Einsteiger:innen und Fortgeschrittene.

Schneeschuhtrail Morteratsch

Pontresina – Eine Route wie gemacht für die ganze Familie ist der rund anderthalbstündige Trail vom Bahnhof Morteratsch bis zur Spitze der Zunge des Morteratschgletschers.
engadin.ch/schneeschuhwandern

Lawinenkurse

Um abseits der Piste möglichst sicher unterwegs zu sein, lohnt sich ein Lawinenkurs der Bergsteigerschule Pontresina. Bei dieser Grundausbildung für alle Skitourengeher:innen und Freerider:innen steht die Lawinenprävention im Vordergrund.
engadin.ch/bergsteigerschule

Schneetourenbus

Der Schneetourenbus ist ein Pilotprojekt des Schweizer Alpen-Club SAC. Eine seiner Routen führt von Silvaplana auf den Julierpass und umgekehrt. Rund um den Piz Güglia und den Piz Grevasalvas warten zwei Skitourengebiete mit Abfahrten ins Oberengadin. engadin.ch/schneetourenbus

Noch mehr davon?
engadin.ch/skitouren



Bild: Filip Zuan



Sicher im offenen Gelände unterwegs

Die Freiheiten einer Freeride-Tour bringen auch gewisse Gefahren mit sich. Mit einigen Verhaltensregeln ist es aber möglich, das Risiko zu minimieren. So sollte man sich vor jeder Tour über die aktuellen Wetter- und Lawinenbedingungen informieren, sich nie alleine ins freie Gelände wagen, extreme Steilhänge einzeln befahren und stets die nötige Ausrüstung bei sich tragen.





Bild: Filip Zuan

Eis, Curling & Eisklettern

Eissport

Schlittschuhlaufen, Eisstockschiessen, Hockey oder Curling: Das Engadin führt seine Gäste aufs schönste Glatteis. Sagenhafte 17 Eisplätze zählt die Region, darunter wunderschöne Natureisplätze wie jener am Lej da Staz. Die Ausrüstung kann vielerorts direkt beim Eisplatz gemietet werden.

1 Schwarzeis

Eisige Temperaturen und kein Schneefall: sind diese Bedingungen gegeben, gefriert die Oberfläche der Engadiner Seen zu einer durchsichtigen, glatten Ebene, die tiefschwarz in der Sonne glänzt. Bewundern lässt sich dieses Naturschauspiel aber nur etwa zweimal pro Jahrzehnt. Das Betreten der Eisfläche erfolgt auf eigene Gefahr, Informationen und Verhaltenstipps gibt es bei den Tourist Informationen in den jeweiligen Orten. engadin.ch/schwarzeis

Eisweg

Madulain/Zuoz – An Romantik fast nicht zu überbieten, ist der Eisweg zwischen Madulain und Zuoz, der der Auenlandschaft des Inns entlang führt. engadin.ch/eisweg

Eisklettern & Eiscanyoning

Pontresina – Ein Schluchtenerlebnis der abenteuerlichen Art bietet die Bergsteigerschule Pontresina an eisverhangenen Felswänden und zugefrorenen Wasserfällen. Kinder ab 12 Jahren. engadin.ch/bergsteiger

Eisbaden

Sils – Eisbaden verspricht einen positiven Effekt auf das Immunsystem, soll die Sinne schärfen und dank der Ausschüttung von Endorphinen auch noch glücklich machen. In den Eisbadis Plaun da Lej am Silsersee und im St. Moritzersee neben der Eisarena Ludains holt man sich den wohligen Kälteschock. engadin.ch/eisbaden

Olympia Bob Run

St. Moritz – Auf dem weltweit letzten Natureiskanal finden jeden Winter zahlreiche nationale und internationale Rennen statt. Während einer Taxifahrt können Gäste mit jeweils einem professionellen Steuermann und Bremser:innen den Kanal hinuntersausen. engadin.ch/bobrun

Cresta Run

St. Moritz – Die Skeletonbahn aus Natureis wird jeden Winter neu gebaut und vereist und steht mutigen Anfänger:innen sowie Profis für eine rasante Abfahrt offen. engadin.ch/crestarun



Wandern

Wanderwege

Sonnenverwöhnte Panoramastrecken, verspielte Themenwege, spektakuläre Gipfeltouren: Im Engadin finden alle ihr persönliches Wanderglück.

Themenwege

Ob historische Dorfführungen, kulinarische Wanderungen, Rätselwege für Kinder oder lehrreiche Naturerlebnispfade: das Angebot an Themenwegen in der Region ist vielfältig und gespickt mit Informationen und Fachwissen.

engadin.ch/themenwege

1 Senda Segantini

Auf den Spuren des Malers Giovanni Segantini führt dieser Weg über mehrere Etappen an Orten und Wirkstätten des Künstlers vorbei.

engadin.ch/sendasegantini

Val Trupchun

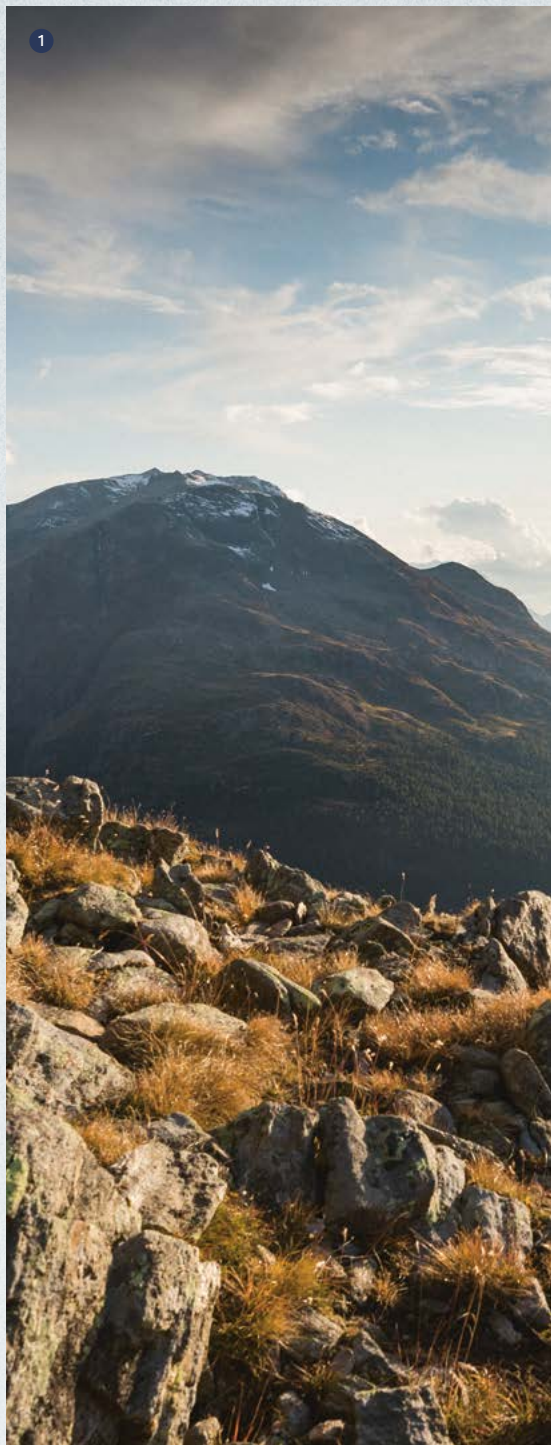
S-chanf – Naturliebhaber:innen kommen hier voll auf ihre Kosten: Die Val Trupchun ist eines der wildreichsten Gebiete in Europa und der westliche Zugang zum Schweizerischen Nationalpark.

engadin.ch/trupchun

Noch mehr davon?
engadin.ch/wandern



Bild: Filip Zuan





1



Bild: Dan Pettucci

Running

1 Running

Das Engadin eignet sich bestens für Trailrunning. Es finden sich unzählige Trails verschiedenster Schwierigkeitsstufen, die durch dichte Wälder, entlang karger Berghänge und durch einsame Seitentäler führen.

Trailtreff

Wer sich besser in der Gruppe zum Laufen motivieren kann, tut dies am besten mit den wöchentlich stattfindenden Trailtreffs in Samedan, St. Moritz oder Maloja. Die Runden dauern zwischen 30 und 90 Minuten und versprechen Abwechslung und gemeinsamen Laufpass. engadin.ch/trailtreff

Trailrun Sils

Sils – Rundtour, die am Ufer des Silsersees entlangführt und von da hinauf zum malerischen Läch da Lunghin. Ein Teil des Rückwegs folgt der Via Engiadina, einem sanften, unbefestigten Singletail. engadin.ch/trailrun-sils

Arvenwald-Trail

Pontresina – Vom Bahnhof Pontresina führt dieser Trail durch einen lichten Arvenwald bergwärts, hoch auf den Muottas da Schlarigna, wo sich ein prächtiges Bergpanorama auftut. engadin.ch/arvenwald-trail

Trailrunning Parcours

La Punt – Dieser kurze Trail (1 km) mit acht Posten eignet sich hervorragend für Neulinge oder als leichtes Training. Gleichgewicht, Schnelligkeit und Koordination sowie Laufen auf unterschiedlichen Untergründen werden trainiert. engadin.ch/trailrunning-parcours

Trailtrophy

Bei der Trailtrophy können im Engadin von Juni bis Oktober Strecken abgelaufen und deren Trophäen gesammelt werden. Das Angebot umfasst Touren für Einsteiger:innen (5–15 km) genauso wie für Fortgeschrittene (15+ km). engadin.ch/trailtrophy

Events

Bernina Ultraks

Pontresina – Bernina Ultraks ist ein spektakulärer Trailrunning-Event bestehend aus verschiedenen Rennen und Strecken für Läufer:innen jedes Niveaus. Königsdisziplin bildet der «Gletschermarathon». Auf 42,2 Kilometern führt er über 2600 Höhenmeter und auf wechselnden Untergründen durch die Gletscher- und Bergwelt. bernina.ultraks.com

Engadin Ultra Trail

An einem Wochenende im Juli finden diese vier Trail-Läufe auf abwechslungsreichen Strecken zwischen Zuoz und Samedan statt. engadinultratrail.ch

St. Moritz Running Festival & Engadiner Sommerlauf

Laufbegeisterte müssen sich im August das Wochenende des St. Moritz Running Festivals freihalten. In diesem Rahmen findet auch der altbekannte Engadiner Sommerlauf statt. stmoritzrunningfestival.ch

Noch mehr davon?
engadin.ch/running



Bike

Im Flow

Über 400 Kilometer Fahrspass auf zwei Rädern, bestens ausgeschilderte Routen und ein Bike-Transport auf die höchsten Berge und in die hintersten Winkel: willkommen zum Bike-Flow im Engadin.

1 Top to Bottom 2.0

Pontresina – Die Tour «Top to Bottom 2.0» hält Mountainbike-Trails in zwei Himmelsrichtungen bereit. So viel sei verraten: Es geht zweimal hoch auf den Berninapass und zweimal rasant ins Tal hinunter. engadin.ch/top-to-bottom

Inn-Radweg

Der Inn-Radweg führt von der Quelle des Inns von Maloja bis zu seiner Mündung in Passau. Gerade die beiden ersten Etappen entlang des jungen Inns und der Oberengadiner Seen eignen sich ideal für Gravelbikes. engadin.ch/innradweg

kulTOUR

Gemütlich durch die Landschaft radeln und Wissenswertes über die historischen Dörfer des Engadins und ihre Kulturschätze erfahren. Das ist möglich auf der kostenlosen kulTOUR mithilfe einer WebApp. Zur Verfügung stehen zwei Touren ab St. Moritz und ab Samedan. engadin.ch/kultour

Kulinarische E-Biketour

Genuss pur bietet diese gemütliche E-Biketour ab Celerina, mit verschiedenen Stopps unterwegs, während denen man kulinarisch verwöhnt wird. engadin.ch/kulinarik-ebike



Events

Swiss Epic

La Punt – Im August 2026 geht in La Punt und Davos das 5-tägige Mountainbikerennen «SPAR Swiss Epic» über die Bühne. Zweierteams bestreiten Strecken, die Ausdauer und Geschick erfordern. engadin.ch/swissepic

Nationalpark Bike-Marathon

Beim Bike-Marathon geht's per Zweirad durch den Schweizerischen Nationalpark, auf Strecken für Kinder, Anfänger:innen, Familien und Profis. bike-marathon.com

Noch mehr davon?
engadin.ch/bike







Bild: Filip Zuan

Wassersport

Surfmekka der Alpen

Das Naturphänomen des Malojawindes macht die Oberengadiner Seen zum top Surf- und Segelrevier der Alpen.

Segeln auf dem Silsersee

Sils – Mit kräftigem Wind in den Segeln durchs Wasser gleiten – dank der guten Wetterverhältnisse ist das auf dem Silsersee im Sommer fast täglich möglich. Ab Mittag weht meist der zuverlässige Malojawind, dem das Engadin weltweit den Ruf als hervorragende Wassersportdestination zu verdanken hat. Sollte dieser einmal ausfallen, setzt man die Segel stattdessen in einen druckstarken Nordwind. engadin.ch/segeln

Kiten & Windsurfen auf dem Silvaplannersee

Silvaplana – Sie sorgen für Farbtupfer über dem Silvaplannersee: die bunten Kiteschirme und Windsurfsegel, die über dem Wasser tanzen. Silvaplana ist ein Mekka für alle jene, die das Spiel mit dem Wind lieben – das Spiel mit dem Malojawind. Jeweils pünktlich zur Mittagszeit beginnt dieser von Maloja her kräftig über den See zu wehen. Hat er einmal Fahrt aufgenommen, dauert es nie lange, bis sich die ersten Kite- und Windsurfer:innen auf dem See tummeln. engadin.ch/wassersport

Berg- & Badeseen

Neben den grossen Engadiner Seen gibt es weiter in der Höhe auch zahlreiche kleine Bergseen, deren glasklares und eiskaltes Wasser nur Hartgesottene zum Bad einlädt. Alle anderen kühlen höchstens ihre Füsse ab oder geniessen einfach den idyllischen Anblick. Das Baden in den Bergseen ist nicht beaufsichtigt und geschieht stets auf eigene Gefahr. engadin.ch/badeseen

1 SUP / Yoga on SUP

St. Moritz / Sils / Silvaplana – Es macht Freude, entspannt die Seele und trainiert den Körper von Kopf bis Fuss: Stand-up-Paddeln. Mietstationen gibt es am St. Moritzersee, Silvaplannersee und Silsersee. «Yoga und Pilates auf dem SUP», heisst es jeweils am Mittwochvormittag bei der Windsurfingschule Silvaplana. engadin.ch/sup

Events

Öttilö Swimrun

Silvaplana – Im Juli 2026 findet wiederum das verrückte Schwimm-Rennen statt, bei dem abwechselnd geschwommen und gelaufen wird, aber im Unterschied zu ähnlichen Wettkämpfen das gesamte Equipment stets von Mann oder Frau mitgetragen werden muss. engadin.ch/oettiloe

VANORA Engadinwind

Silvaplana – Beim VANORA Engadinwind misst sich auf dem Silvaplannersee die internationale Windsurf- und Kitesurfelite an der ältesten Windsurfveranstaltung der Welt. engadin.ch/engadinwind

Noch mehr davon?
engadin.ch/wassersport





1 Familienspass

Dank abwechselnd anregenden und entspannenden Aktivitäten fühlen sich Gross und Klein im Engadin zu Hause. Maloja, Silvaplana, Celerina, Madulain, Bever, Zuoz, S-chanf, La Punt Chamues-ch und Pontresina bieten besonders vielseitige Angebote für Familien.

Erlebniswelt Bernina Glaciers

Der Erlebnisraum «Bernina Glaciers» macht die Gletscherwelt zwischen Pontresina und der Valposchiavo zugänglich. Auf Familien warten Themenwege, Erlebnisspielplätze, Gletschermühlen und mehr. bernina-glaciers.ch

Waldlehrpfad

La Punt – Der Waldlehrpfad führt über Waldstrassen, Trampelpfade und Wiesenabschnitte.

34 verschiedene Pflanzen lassen sich am Wegrand entdecken und sind entsprechend gekennzeichnet. engadin.ch/waldlehrpfad-madulain

Alperlebnis mit Mevina und Neves

Celerina – Auf diesem Themenweg lernen Kinder alles über das Leben auf der Alp, vom Alpaufzug im Frühling bis zur Rückkehr ins Tal im Herbst. Dazwischen gibt es einige Abenteuer zu bewältigen. engadin.ch/mevina-neves

Noch mehr davon?
engadin.ch/familien



Golf



Unlimitiertes Golfen

Golfen, so viel das Herz begehrt – möglich macht das das Angebot «Golf Unlimited», dank dem Golfende ab der zweiten Übernachtung in einem der teilnehmenden Golf-Hotels unlimitiert auf den Engadiner Golfplätzen Samedan und Zuoz-Madulain golfen können. Auch die Bergbahnen und der öffentliche Verkehr sind in zahlreichen Hotels inklusive. engadin.ch/golf-unlimited



Golfplatz Kulm St. Moritz

St. Moritz – Eingebettet in die alpine Landschaft wartet neben dem Kulm Hotel St. Moritz ein abwechslungsreicher 9-Loch-Platz.

Golfplatz Hotel Margna

Sils – Das Parkhotel Margna hat seinen eigenen 4-Loch-Golfplatz mit Pitch & Putt-Anlage, Driving Range und 15 Abschlagplätzen.

Golfplatz Samedan

Samedan – Der 18-Loch-Championship-Course mit teilweise gedeckten Abschlagplätzen und innovativer Technik wie dem RoboGolfPro oder Trackman wird allen Anforderungen gerecht.

2 Golfplatz Zuoz-Madulain

Zuoz – Der 18-Loch-Platz von Zuoz-Madulain ist von Natur aus verspielt und bietet Holes für jedes Niveau.

Noch mehr davon?
engadin.ch/golf



booking.engadin.ch

Pinnwand



Ausflüge

Auf Entdeckungsreise

Die zentrale Lage des Engadins und die vielfältigen Verkehrswege nach Norden und Süden ermöglichen abwechslungsreiche Tagesausflüge.

Gletschertöpfe Cavaglia

Valposchiavo – Der Gletschergarten von Cavaglia ist ein unvergessliches Naturvergnügen für die ganze Familie. Bizarre Gletschermühlen, ein Gletschergarten und ein neuer Weg durch die Cavaglia-Schlucht warten auf Entdeckungsfreudige.
gcc.swiss

TrenInn

Nach dem Motto Hop-on/Hop-off fährt man mit dem Angebot «TrenInn» den Engadiner Kulturstätten entlang und löst unterwegs Rätsel. Bei Erreichen der Mindestpunktzahl winkt eine Belohnung. engadin.ch/treninn

① Soglio

Soglio – Allein die kurvige Postautofahrt auf den Serpentine des Malojapasses ist ein Vergnügen. Das malerische Soglio liegt auf einer Sonnenterrasse und besticht mit historischen Häusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert sowie einer Kirche aus dem 14. Jahrhundert.



Bild: Schweiz Tourismus

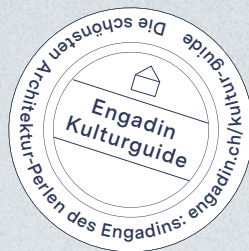
Noch mehr davon?
engadin.ch/ausfluege





Bild 1: Kevin Mürner / Bild 2: Giancarlo Cattaneo

Kultur



Kulturelle Schatzkammer

Einzigartige Architektur, ausgezeichnete Museen und ein dicht gepackter Konzert- und Eventkalender bieten ganzjährig kulturelle Highlights.

Dorfführungen

Die Engadiner Dörfer sind reich an Geschichten und Kultur sowie an architektonischen und tourismus-historischen Besonderheiten. In verschiedenen geführten Rundgängen können die einzelnen Dörfer erkundet werden, vielerorts auch mit einem digitalen Reiseführer. engadin.ch/dorffuehrungen

Sils Museum

Sils – Im Herzen von Sils widmet sich das Sils Museum der Kulturgeschichte des Ortes und pflegt das Andenken des Malers Andreas Robbi. silsmuseum.ch

Chesa Planta Zuoz

Zuoz – Die historisch bedeutungsvolle Chesa Planta, deren Ursprünge ins frühe Mittelalter reichen, beherbergt seit 2024, nach einer umfassenden und sorgfältigen Renovation, das Kulturarchiv Oberengadin. Führungen durchs Archiv auf Anfrage, aktuelle Ausstellungen Di – Fr, 14 – 17 Uhr. kulturarchiv.ch

Events

Engadin Art Talks

Zuoz – Internationale Künstler:innen, virtuose Architekt:innen und renommierte Wissenschaftler:innen treffen Ende Januar in Zuoz auf ein interessiertes Publikum und regen in der Geruhsamkeit der Bergidylle zum engagierten Austausch an. engadin.ch/art-talks

1 SunIce Festival

St. Moritz – Vom 19.–22. März 2026 findet das weltklasse EDM- und Techno-Festival SunIce statt. sunicefestival.ch

2 Festival da Jazz

St. Moritz – Ein Muss für alle Jazzfans! Jeweils im Sommer geben internationale Jazzgrössen Konzerte an ungewöhnlichen Orten, im legendären Dracula-Club genauso wie am Stazersee oder in der Waldkirche in St. Moritz Bad. festivaladajazz.ch

Camerata Pontresina

Pontresina – Im Sommer finden auf der Waldbühne im Taiswald täglich stimmungsvolle und kostenlose Morgenkonzerte der Camerata-Musiker:innen statt. engadin.ch/camerata

Open Doors Engadin

Jedes Jahr im Juni können quer durchs Engadin und Bergell rund 80 architektonisch interessante Privathäuser, Hotels, Werkstätten und Infrastrukturbauten besichtigt werden. Auch spezifische Führungen werden angeboten. opendoors-engadin.org

Silser Chorwochen

Sils – Seit mehr als 10 Jahren erfüllen die Silser Chorwochen den malerischen Ort mit grosser Musik. Stimmbildung und die Arbeit am Chorklang sind Teil vielfältiger Kurse, die meist mit einem Konzert in der kleinen Dorfkirche abgeschlossen werden. silser-chorwochen.ch

Noch mehr davon?
engadin.ch/kultur





Unterkünfte

Tief schlafen

Von geschichtsträchtigem Belle-Époque-Luxus bis zu modernem Urban Living: in den 50 Hotels und über 2000 Ferienwohnungen finden alle eine zu ihrem Budget und Lifestyle passende Unterkunft.

Chesa Dimena

La Punt – Das B & B Chesa Dimena liegt nah an der Loipe und empfängt in schlichten, heimeligen Zimmern seine Gäste. Auf Vorreservierung dürfen auch Nichtgäste zum Frühstück Platz nehmen. chesadimena.ch

1 Romantik Hotel Muottas Muragl

Samedan – Wenn die Tagesausflüger:innen bei Sonnenuntergang zurück ins Tal verschwinden, sind die Gäste des Hotels auf dem Muottas Muragl im Vorteil: Sie dürfen die stille Aussicht auf die Engadiner Seenplatte nicht nur aus dem Panorama-restaurant, sondern auch aus einem der 16 Arvenholzzimmer genießen. muottasmuragl.ch

Hotel Saluver

Celerina – Hotel im Engadiner Stil mit schlicht-modernen Zimmern und Bushaltestelle vor dem Haus, von wo es nur wenige Fahrminuten bis zur Bergbahn Marguns sind. Das Restaurant ist bekannt für seine Fischspezialitäten. engadin.ch/saluver

Hotel Albris

Pontresina – Mitten in Pontresina gelegen, trumpft das Hotel Albris mit geräumigen Arvenholzzimmern und einer Aussicht auf die Berge sowie den verschneiten Wald. Zum Hotel

gehört auch die Bäckerei und Konditorei Kochendörfer, in der 1896 die berühmte Engadiner Torte erfunden wurde. albris.ch

Sunstar

Pontresina – Das Sunstar setzt auf Individualität. Jedes Zimmer verfügt über eine kleine Küche. Gäste können dort oder in der vorhandenen Gemeinschaftsküche gemeinsam mit anderen Gästen kochen. Auch das Frühstück darf man entweder in der «Social Area» geniessen oder ganz privat mit aufs Zimmer nehmen. pontresina.sunstar.ch

Hotel Edelweiss

Sils – Seit 1876 heisst das Edelweiss Gäste willkommen. Im herrlichen, denkmalgeschützten Jugendstilsaal des Grand Restaurants gibt es allabendlich ein 5-Gang-Menü. Auch lockt ein Wellnessbereich mit Yoga und Treatments. hotel-edelweiss.ch

Noch mehr davon?
engadin.ch/unterkunft





Kulinarik

Gut essen

Dank drei Sprachregionen und verschiedenen kulturellen Einflüssen entwickelte sich im Engadin eine spannende und köstliche kulinarische Landschaft.

La Stalla

Zuoz – In urchiger Atmosphäre, umgeben von viel Holz, kommen im La Stalla italienische Gerichte und Schweizer Spezialitäten auf den Tisch.
lastalla-zuoz.ch

Fö e Flamma dal Barun

La Punt – Das Herz dieses neuen Restaurants unter der Leitung des innovativen Kronen-Betreibers James Baron ist der grosse Holzbackofen. Dort werden jeden Tag knusprige Köstlichkeiten gebacken. Dazu gibt es Kaffee und tagaus, tagein Gerichte aus traditionellen alpinen Zutaten neu interpretiert, kreativ und schnörkellos. dal-barun.ch

3 Piste 21

Samedan – Hier kehrt man tagsüber für eine warme Stärkung während einer Loipenpause ein, oder abends für ein Stück Fleisch vom Grill oder eine

Pizza. Planespotter:innen sitzen in der ersten Reihe, wenn die Privatjets vom Flughafen Samedan abheben. restaurant21.ch

1 Pitschna Scena

Pontresina – Das szenige Lokal mit gehobener Küche in lockerer Atmosphäre ist eines der Restaurants des Hotels Saratz.
engadin.ch/pitschna-scena

Peppino's

St. Moritz – Gleich neben der Olympiaschanze kehrt man im Peppino's für traditionelle italienische Küche gepaart mit Schweizer Gerichten ein.
peppinos.ch

2 Conrad's Mountain Lodge

Silvaplana – Das Restaurant im unkomplizierten Hotel ist bekannt für sein Frühstücksbuffet und die Gourmet-Pizzen. cm-lodge.com

Noch mehr davon?
engadin.ch/kulinarik





Bild: Anja Wille Schori

Wellness

Eintauchen und abschalten

Die Möglichkeiten, sich eine kleine Auszeit in einem Bad oder Spa zu gönnen, sind im Engadin mannigfaltig. Eher besteht die Qual der Wahl zwischen stimmigen Orten und schönen Oasen.

Hallenbad Bellavita in Pontresina

Pontresina – 75 Meter lang ist die abenteuerliche Blackhole-Rutschbahn im Hallenbad Pontresina – nach nur einer Rutschpartie hat hier niemand genug. Die Erwachsenen powern sich derweil im 25-Meter-Sportbecken aus oder entspannen im angenehm warmen Aussenbad und in der schön angelegten Saunalandschaft.
engadin.ch/bellavita

Mineralbad & Spa Samedan

Samedan – Im historischen Dorfkern Samedans wartet ein mystisches Baderitual der besonderen Art auf entspannungssuchende Gäste. Das Mineralbad, ein Kunstwerk aus Farben, Licht und Wasser, erstreckt sich über fünf Stockwerke. Eines der vielen Highlights ist das Dachbad, von dem aus man den Blick auf die umliegenden Berge geniesst. engadin.ch/mineralbad

MTZ Heilbad St. Moritz

St. Moritz – Egal ob man an grösseren oder kleineren Blessuren leidet, diesen vorbeugen möchte oder es sich einfach gut gehen lassen will: das MTZ Heilbad in St. Moritz ist dafür der richtige Ort. Hier sorgen modernste medizinische Erkenntnisse zusammen mit traditioneller Bäderkultur

für optimales Wohlbefinden. Zum breiten Angebot gehören unter anderem Medical Wellness, Physiotherapie, Mineralbäder und Moorpackungen sowie Massagen und Aromabäder. engadin.ch/heilbad

Day Spas im Engadin

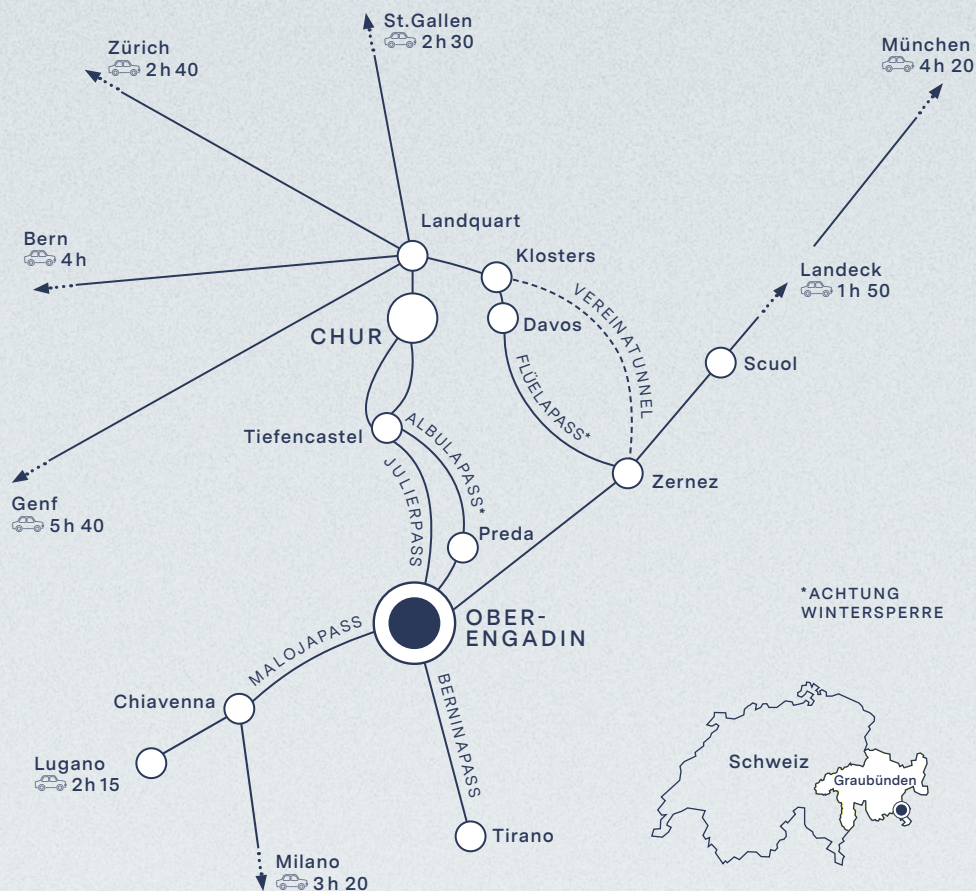
In diesen Engadiner Hotels ist der Wellnessbereich nicht den Gästen vorbehalten, sondern kann auch von externen Besuchenden in vollen Zügen genossen werden:

- ➊ → **Saratz Day Spa**, Pontresina
- **Palace Wellness**, St. Moritz
- **Kempinski The SPA**, St. Moritz
- **Kulm Spa**, St. Moritz
- **Grand Hotel Kronenhof**, Pontresina
- **Hamam im Hotel Castell**, Zuoz
- **Arenas Resort Schweizerhof**, Sils
- **Nira Alpina**, Silvaplana Surlej
- **Waldhaus-Spa**, Sils
- **Cresta Palace Vita Pura Spa**, Celerina
- **Hotel Maistra Spa**, Pontresina
- **Parkhotel Margna Spa «la Funtauna»**, Sils

Noch mehr davon?
engadin.ch/wellness



Anreise ins Engadin



Zugreisenden wird die 120-jährige, aussichtsreiche Albula-Strecke besonders ans Herz gelegt. Sie ist UNESCO-Welterbe und ein Stück Bahnpioniergeschichte, die mit der Eröffnung des neuen Tunnels 2024 einen weiteren Höhepunkt erreicht hat.



Weitere Informationen

Fahrzeiten und Dauer der Fahrt der Rhätischen Bahn unter engadin.ch/anreise



Die oben angegebenen Zeiten beziehen sich auf eine Fahrt vom Ausgangspunkt bis ins Oberengadin. Ofen-, Julier-, Maloja- oder Berninapass versprechen erlebnisreichen Fahrspass. Wem die Kurven weniger liegen, dem wird der Autoverlad durch den Vereinatunnel empfohlen.



Weitere Informationen

Aktuelle Meldungen zur Verkehrslage im Engadin sowie Staubarometer unter engadin.ch/anreise



Über eine kurven- und aussichtsreiche Postautofahrt erreichen Gäste St. Moritz von Chiavenna (I) oder Lugano aus. Auch von Chur über Savognin und den Julierpass führt eine Route mit dem Postauto.



Weitere Informationen

Fahrzeiten und Dauer der Fahrten mit dem Postauto unter engadin.ch/anreise

